BZVS
Bund für Zupf- und Volksmusik Saar

News

Nr. 36 - November 2013

Das Saarländische Seniorenzupforchester beim Deutschen Orchestertreffen 60+ in Bad Kissingen

60 Jahre BZVS
der Fachverband für Gitarren- und Mandolinenmusik im Saarland

13 DEUTSCHES ORCHESTERTREFFEN 60+ WAR EIN GROSSER ERFOLG 29 Orchester mit 1.100 Musikerinnen und Musikern haben am erstmals veranstalteten „Deutschen Orchestertreffen 60+" in Bad Kissingen teilgenommen..

18 WAS WÄRE DIE (DEUTSCHE) ZUPFORCHESTERWELT (HEUTE) OHNE SIEGFRIED BEHREND? Gedanken zu Behrends 80. Geburtstag

40 OTTWEILER GITARREN- UND MANDOLINENSEMINAR Am Freitag, 19. Juli trafen sich Teilnehmer aus 4 Nationen (Deutschland, Japan, Venezuela und der Schweiz) zum Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar 2013.

Sparkassen-Finanzgruppe

Kinder, denkt an eure Zukunft!

Auch Ihre Mutter würde es wollen.
Die Sparkassen-Altersvorsorge.

Tun Sie es Ihrer Mutter zuliebe. Und vor allem sich selbst. Mit einer Sparkassen-Altersvorsorge entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle privaten und staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Geschäftsstelle oder informieren Sie sich unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

www.trekel.de

Gitarre
Mandoline
das sind unsere Themen!

Haus der Musik
Trekel

Tel 040/5203397

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Fachverband für Gitarren- und Mandolinenmusik im Saarland, BZVS e.V. (Bund für Zupf- und Volksmusik Saar), wird 60 Jahre und die bisherigen Jubiläumskonzerte waren sehens- und hörenswert. Vielen Dank allen beteiligten Vereinen, Dirigenten und Vereinsvorständen. Daher auch ein großes Dankeschön an den **Jugendrat des BZVS** unter der Leitung unseres Vizepräsidenten Marcel Wirtz, der alle Jubiläumskonzerte mit unserer **Chronikausstellung** bereichert und die Verantwortlichen vor Ort unterstützt. Ganz besonders freut es mich, dass wir offensichtlich die „richtigen" Konzerte auf die Beine gestellt haben, denn bisher waren alle Jubiläumskonzerte sehr gut besucht bzw. ausverkauft. Hierbei sparte das Publikum nicht mit Applaus, Zugaberufen oder Standing Ovations. **Schön, dass sie alle mit uns feiern!** Die nächsten Jubiläumskonzerte sind es auch wert, besucht zu werden. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Im **Bund Deutscher Zupfmusiker** arbeiten mit mir Marcel Wirtz, Stefan Jenzer, Tobias Dahmen und Andreas Lorson in den Bundesgremien mit. Das ist eine wertvolle Unterstützung und zeigt, dass heute genau wie zur Gründungszeit des BZVS vor 60 Jahren viele gute Impulse aus dem Saarland in den Bund gegeben werden. Das **BDZ Eurofestival Zupfmusik 2014** in Bruchsal nimmt Gestalt an. Über 100 Orchester und Ensembles aus der ganzen Welt werden vom 29.05.-01.06.2014 die Stadt Tag und Nacht zum klingen bringen. Sind Sie schon dabei? Der Besuch lohnt sich auch als Vereinsausflug oder Kurzurlaub.

Auch unsere Kooperation mit der **Hochschule für Musik (hfm)** in Saarbrücken wächst und bringt die ersten Bachelor und Masterabsolventen aus den BZVS Reihen hervor. Die Lehraufträge von Stefan Jenzer, Juan-Carlos Munoz und mir sind bis auf den letzten Platz belegt und erfreuen sich größtem Interesse. Unsere talentierten jungen Musikerinnen und Musiker können in der Heimat ihr Studium zum Schulmusiker, Gitarristen oder Mandolinisten absolvieren und bleiben Ihren Vereinen und dem Verband so erhalten. Das neugegründete **Zupforchester der Hochschule** hat sein Konzertdebüt unter großer Beachtung und Anteilnahme glänzend gemeistert. Nun ist es an der Zeit, **weitere Kapazitäten** für die Ausbildung unserer Gitarristen **an der hfm zu schaffen** und ich hoffe sehr, dass die Verantwortlichen den Bedarf erkennen und alles für die Realisierung notwendige unternehmen. Wir **brauchen mehr qualifizierte Schulmusiker und Instrumentallehrer im Saarland**.

Das **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)** hat den musisch-kulturellen Vereinen in Deutschland eine hohe **Zuwendungssumme über 230 Mio €** innerhalb der nächsten 5 Jahre zugesagt. Unser Dachverband, die **Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO)**, hat die Abwicklung übernommen. Die ersten Projekte aus dem Saarland wurden eingereicht und sogar schon bewilligt. Das freut mich. Dennoch **wünsche ich mir für unsere Vereine eine noch größere Beteiligung** an diesem Angebot. Ist es doch das Erste, das eine 100% Finanzierung darstellt und eine kinderleichte Abwicklung über das Internet anbietet. Die qualifizierten und überaus hilfsbereiten Mitarbeiter der BDO stehen darüber hinaus gerne telefonisch für Fragen zur Verfügung. **Ist Ihr Verein schon dabei? Brauchen Sie kein Geld für die Jugend- und Nachwuchsarbeit?**

Und nun wünsche ich Ihnen liebe Leserin, lieber Leser eine ruhige und besinnliche Vorweihnachtszeit.

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Ihr

Thomas Kronenberger
Präsident des BZVS e.V.

INHALT

3 **EDITORIAL**

4 **INHALT**

60 JAHRE BZVS - JUBILÄUMSKONZERTE

5 Impressionen Jubiläumskonzert auf dem Halberg

8 Jubiläumskonzert Losheim

10 Jubiläumskonzert St. Ingbert - Musiker faszinieren durch Vielfalt

VERBANDSNACHRICHTEN

13 Deutsches Orchestertreffen 60+ war ein großer Erfolg

16 SSZO auf Konzertreise

17 Fit für den Funk

18 Was wäre die (Deutsche) Zupf-orchesterwelt (heute) ohne Siegfried Behrend?

21 „eurofestival zupfmusik 2014“ in Bruchsal

24 Jugend Musiziert

24 „Förderer des instrumentalen Laienmusizierens in Deutschland“

26 5. Wettbewerb für Auswahlorchester 2014 in Siegen - Ausschreibung

29 Der Bundesfreiwilligendienst in Musik vereinen - Endspurt im Jahr 2013!

30 Neues aus der LA Ottweiler

31 Projekt des BMBF „Motivation aus Engagement“

32 Rechtsfragen

MUSIKLEITER

36 Grußwort des Landesmusikleiters

36 Ottweiler Airlines startet durch!

40 Ottweiler Gitarren- und Mandolinen seminar

46 Gitarren- Duo wird Preisträger beim „17. Walter- Gieseking- Wettbewerb“

JUGENDSEITEN

46 Studenten an der Hochschule für Musik Saar

49 Witze und Rätsel

50 Programm der Jungen Musiker Saar

VEREINSNACHRICHTEN

52 Differter Saitenspielkreis e. V.

53 Eine Geburtstagsfeier im Dur und Moll

54 Mandolinenorchester sucht Dirigent/in

54 **KONZERTE UND TERMINE**

Herausgeber
V.i.S.d.P. Thomas Kronenberger
Bund für Zupf- und Volksmusik Saar e.V.
An der Schleuse 7, 66806 Ensdorf,
Telefon: (0 68 31) 5 35 98
Telefax: (0 68 31) 50 71 44

Redaktion: Jens Bastian, Stefan Jenzer, Thomas Kronenberger, Marcel Wirtz

Lektorat: Birgit Bernardi

Anschrift der Redaktion
An der Schleuse 7, 66806 Ensdorf
Email: info@ThomasKronenberger.de

Druck: Heinz Klein GmbH, Saarlouis

Redaktionsschlüsse für die nächsten Ausgaben:
19.04. - Ausgabe Mai 2014
16.08. - Ausgabe September 2014
01.11. - Ausgabe Dezember 2014

Foto Titelseite: Hans Fomin, BDO
Weitere Fotos: Bilder aus Bad Kissingen von Thomas Kronenberger und Hans Fomin, BDO

Die BZVS-News erscheint 3-mal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des BZVS wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Beiträge können aus redaktionellen Gründen gekürzt werden. Die BZVS-News ist für Mitglieder der BZVS-Vereine kostenfrei. Ein Abonnement für mindestens 3 Ausgaben jährlich kann über die Redaktion bestellt werden. Die Kosten hierfür betragen für den Versand im Inland 10,- Euro, in Europa 20,- Euro und darüber hinaus 30,- Euro.

Saarländisches Zupforchester

Schuh, Rößler, Boden, Clement

Klaus Bick und das Serviceteam aus Illingen

Volles Haus

Saarländisches Seniorenzupforchester

Josef Schuh und Arnold Sesterheim

PRESSEMITTEILUNG

Vier Landesorchester musizierten gemeinsam zum Jubiläum

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar (BZVS) musizierten am Sonntag zum ersten Mal alle vier Landesorchester gemeinsam auf einer Bühne und boten dabei eine eindrucksvolle Show.

Zahlreiche prominente Gäste waren zum Jubiläumskonzert am Sonntag, 22. September, in den großen Sendesaal des Saarländischen Rundfunks eingeladen. Thomas Kronenberger, Präsident des BZVS, begrüßte in seiner Eröffnungsrede die zahlreichen Gäste und betonte dabei die vielen erfolgreichen Kooperationen zwischen dem BZVS und den Institutionen, deren Vertreter zu diesem Konzert eingeladen waren. Kronenberger dankte seinem Vor-stand und dem gesamten Organisationsteam, allen voran Josef Schuh, der als Projektleiter die Organisation der Jubiläumskonzerte im Jahr 2013 übernommen hat.

Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, Schirmherrin des Jubiläumskonzertes, war trotz Bundestagswahl gekommen und dankte in Ihrer Jubiläumsrede für die beispiel-hafte Verbandsarbeit. Das Saarland, das, wie der BZVS im Vergleich zu anderen Landesver-bänden, zu den kleineren Bundesländern gehöre, könne sich daran ein Beispiel nehmen. „Dies wird die ruhigste und entspannteste Stunde für mich an diesem Wahlsonntag", so die Ministerpräsidentin.

Als dritter Redner dieses Festmorgens beleuchtete Bernhard Fromkorth, Ehrenpräsident des BZVS, in seinem Rückblick die wichtigsten Meilensteine des Verbandes: von der Grün-dung 1953 in Bliesen über die ersten Kurse in Tholey, das erste Bundesmusikfest mit über 3.000 Teilnehmern in Oberthal und die Mitbegründung zahlreicher bundesweiter Organisa-tionen und Institutionen wie der Bundesakademie in Trossingen oder der Bundesvereini-gung Deutscher Orchestervereine (ehemals Arbeitsgemeinschaft der Volksmusik-Verbände) bis zum heutigen Tag, an dem sich der BZVS mit vier großen Landesorchestern, zahlreichen Aus- und Weiterbildungskursen und sehr vielen engagierten Vereinen in Topform präsen-tiert.

Auch musikalisch wurde an diesem Morgen absolute Höchsleistung aufgeboten: Den Beginn machte das Saarländische Jugendgitarrenorchester. Die 25 Gitarristinnen und Gitarristen, die fast alle mit einem Bundespreis beim Wettbewerb „Jugend Musiziert" ausgezeichnet sind, spielten unter dem sicheren Dirigat von Stefan Jenzer, Künstlerischer Leiter des BZVS.

Das Saarländische Seniorenzupforchester, das anschließend zu hören war, ist zugleich das erste Landesseniorenorchester Deutschlands. Die 30 Spieler – alle über 60 – überzeugten vor allem durch energievolles Musizieren und Spielfreude. Die erfahrene Dirigentin Brigitte Schwarz war damals eine der ersten Absolventinnen in den Dirigerkursen des BZVS.

Das Saarländische Zupforchester mit 30 Mitspielern ist das älteste Landesorchester der Re-publik und feiert im nächsten Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Unter der Leitung von Reiner Stutz zeigte das Orchester vor allem in der Tanzsuite von Takashi Kubota seine klanglichen Qualitäten und faszinierte die Zuschauer.

Das Saarländische Jugendzupforchester mit 45 Jugendlichen brachte gleich drei Solisten auf die Bühne. Mit großer Lässigkeit demonstrierte Andreas Lorson jazzige Impressionen mit der E-Mandoline. Lisa Ströckens verzauberte das Publikum mit ihrer angenehmen Stimme, das Orchester bewies sich dabei als sicherer Begleiter. Nach dem unglaublichen Czardas des zwölfjährigen Pablo Hubertus aus Saarlouis tobte das Publikum zu Recht, denn der kleine Geiger spielte dieses anspruchsvolle Werk mit einer Leichtigkeit und Souveräni-tät, die schon fast an Professionalität grenzte. Insgesamt beeindruckte der junge Klang-körper mit einer großen Vielfältigkeit der Musiker, die souverän an den unterschiedlichsten Instrumenten auftraten.

Nach der Abschlussrede von BZVS-Gründungsmitglied Josef Schuh spielten alle vier Landes-orchester zum großen Finale gemeinsam ein Stück von Vittorio Cerai unter der Leitung von Stefan Jenzer. Auf der Bühne saßen nun 125 Zupfer aller Altersgruppen.

Eins steht nach diesem Konzert auf jeden Fall fest: Die Zupfmusik im Saarland ist so aktiv und lebendig wie eh und je und für die Zukunft bestens aufgestellt und gerüstet.

Jens Bastian

Über 120 Spieler der 4 Landesorchester unter der Leitung von Stefan Jenzer

Josef Schuh, Annegret Kramp-Karrenbauer, Thomas Kronenberger

Laudation BZVS Ehrenpräsident: Bernhard Fromkorth

Rechts: Dominik Hackner (Bundesgeschäftsführer BDZ)

Andreas Lorson und SJZO

Saarländisches Jugendzupforchester

Josef Schuh und Mitglieder MC Saarhölzbach

60 JAHRE BZVS - JUBILÄUMSKONZERTE

Thomas Kronenberger, Nike Keisinger (SR), Josef Schuh

Annegret Kramp-Karrenbauer, Thomas Kronenberger

Josef Schuh, Ehrenmitglied Winfried Mutschler, Albert Kreuz

Josef Schuh, Annegret Kramp-Karrenbauer

Lorenz Overbeck (GF BDO) und Thomas Kronenberger

Gitarrenkinder bei der letzten Probe

MV Differdange Luxemburg

Auch am BZVS-Jubiläumskonzert in Losheim am 06. Oktober war der Jugendrat des BZVS wieder aktiv. Dieses Mal waren wir aber nicht nur mit den schon weithin bekannten Chronik-Postern, die schon auf viel Interesse gestoßen sind, sondern auch mit der Kinder-Betreuung und dem Getränke-Verkauf beauftragt.

In dem Konzert konnte sich die Kreismusikschule Merzig-Wadern mit ihrer sehr erfolgreichen Gitarren-Ausbildung präsentieren (von ihren rund 200 Gitarrenschülern spielten hier etwa 35 Kinder in einem Orchester). Außerdem war mit dem Jugendorchester des Zupforchester Friedrichweiler, dem Differter Saitenspielkreis und dem Mandolinenclub „Wanderlust" 1921 Saarhölzbach somit ein guter Altersschnitt quer durch unseren Verband auf der Bühne, sowohl was das Spieleralter, als auch das Vereinsalter angeht. Zu Gast aus Luxemburg war das Mandolinenorchester Differdange.

Es würde also ein recht langer Tag für die Kinder der Kreismusikschule werden, denn neben dem eigentlichen Konzert müssen sich ja auch noch alle Orchester einspielen. Eine ganz neue Erfahrung für die Kinder der Musikschule, die hier zum ersten Mal zusammen vor Publikum spielen sollten.

Deshalb hatte der Jugendrat eine Beschäftigung für die Kinder geplant. Montagsmaler, Twister, Malbücher und verschiedene Kartenspiele sollten den kleinen Musikern vor dem Konzert etwas von ihrem Lampenfieber nehmen und auch während dem doch sehr langen Konzert für Ablenkung sorgen. (Tatsächlich waren unsere Dienste während dem Konzert nicht gefragt. Die Musik der großen Orchester war wohl interessanter.)

Der Getränke-Verkauf ist sehr kurzfristig in unseren Aufgabenbereich gefallen. Aber auch der lief problemlos von statten, dank der Hilfe von Anne-Cathrine Kappel und Gianna de Fazio, welche zu dem Zeitpunkt gar keine Jugendratsmitglieder waren. Was der Jugendrat alleine nicht schafft, das schafft er mit seinen Freunden aus den Vereinen! Einen Dank an unsere Helfer!

Sowohl der Getränkeverkauf als auch die Betreuung der Kinder waren beide sehr erfolgreich und haben großen Spaß bereitet. Wir wünschen dem Kinder-Gitarrenorchester der Musikschule alles Gute und ich denke, dass wir noch von ihnen hören werden.

Euer Landesjugendleiter
Tobias Dahmen

60 JAHRE BZVS - JUBILÄUMSKONZERTE

Gitarrenkinder MS Merzig

Volles Haus Eisenbahnhalle Losheim am See

Bürgermeister Christ

DSSK mit Tabaluga

Dieter Boden, Leiter Musikschule Merzig-Wadern

Begrüßung Thomas Kronenberger

Differter Saitenspielkreis

Durchlaufprobe

Jugendensemble ZO Friedrichweiler

Mandolinenclub Saarhölzbach

Foyer

Jugendrat im Service

Begrüßung Thomas Kronenberger

Musiker faszinieren durch Vielfalt

Fünf Mandolinen- und Gitarrenensembles konzertierten am Sonntag zu Ehren des 60. Geburtstages ihres Dachverbandes Bund für Zupf- und Volksmusik Saar. Mit dabei waren auch Gastorchester aus Ötigheim und Luxemburg. (Veröffentlicht am 30.10.2013)

St Ingbert. Zu Beginn ein leises Gezupfe, das langsam aber sicher wie eine hereinbrechende Welle zu einer geräuschvollen Kulisse anschwillt, um dann wieder zu verebben. Mit der gefühlvollen Ouvertüre „Der Kalif von Bagdad" eröffnete die Spielgemeinschaft Mandolinenorchester St. Ingbert und Spiel- und Wanderclub Niederwürzbach das Jubiläumskonzert zum 60-jährigen Bestehen des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar (BZVS). In der Stadthalle St. Ingbert hatten sich am Sonntagabend fünf Formationen zusammengefunden, um dieses Jubiläum zu feiern.

Der BZVS vereint über 45 Vereine mit mehr als 75 Ensembles. Michael Stolz, Vorsitzender des Mandolinenorchesters St. Ingbert, betonte die herausragende Position des Verbandes in der Bundesrepublik: ... . Weiter ging es mit dem zweiten Satz „Matsuri" aus der japanischen „Okinava Suite". „Matsuri bedeutet ausgelassenes Fest, das zur Reisernte auch oft im Herbst stattfindet", erklärte Michael Stolz und passe somit perfekt zu dem musikalischen Abend. Hier wurde nicht nur gezupft, auch Stimme und Füße kamen zum Stampfen zum Einsatz. Das gastierende Mandolinen- und Gitarrenorchester Ötigheim aus Baden-Württemberg brachte mit „The Song of Japanese Autumn" ebenfalls den japanischen Herbst nach St. Ingbert, der an manchen Stellen sehr düster wie ein Gewitter klang, an anderen sehr sanfte Töne anschlug. Zuvor hatten sie mit ihrer fröhlich-klingenden „Abendmusik" von Kurt Schwaen den musikalischen Herbstabend eingeläutet. Über eine Zwischenstation in Polen mit dem „Concerto polonaise" ging die Reise mit dem Mandolinenverein Bliesen weiter in den Orient. Bei „Impressione d' Oriente" griff Dirigent Michael Anton selbst zum Instrument und gemeinsam verkörperten die Musiker den hektischen, aber auch geheimnisvollen Orient.

Die Spielgemeinschaft Mandolinenorchester St. Ingbert und der Spiel-und Wanderclub Niederwürzbach beim Konzert. Foto: Wiebke LehnertFoto: Wiebke Lehnert

Das Mandolinenorchester La Lyre aus Luxemburg begeisterte das Publikum mit moderneren Klängen und bewies, dass man Klassiker wie „Guantanamera" und „When I'm 64" von den Beatles auch auf unkonventionelle Weise originell vertonen kann. Der letzte Teil des Jubiläumskonzertes gehörte den Jugendlichen. Das Saarländische Jugendzupforchester führte die Reise durch Südeuropa mit „Rumba Catalan" und „Les filles de Cadix" fort. Die jugendlichen Musiker stammen aus den BZVS-Vereinen und haben größtenteils schon Preise bei dem Wettbewerb „Jugend musiziert" gewonnen. So stellten auch einige Solisten, wie Pablo Hubertus an der Violine, ihr musikalisches Können unter Beweis.

Die Musiker nahmen das Publikum mit auf eine musikalische Reise um die Welt und zeigten wie vielseitig – von fröhlich-springenden zu dunkel-getragenen Klängen – das Mandolinen- und Gitarrenspiel sein kann.

Von SZ-Mitarbeiterin Wiebke Lehnert

SG St. Ingbert Niederwürzbach

SJZO wegen der Ferien mit nur 25 Spieler

Zuschauer

SJZO Solo Mandoline Andreas Lorson

SJZO Pablo Hubertus

SJZO Vera Völker

Saarländisches Jugendzupforchester

Mandolinenverein Godbranche-Luxembourg

Mandolinenverein Bliesen

Mandolinenverein Ötigheim

Deutsches Orchestertreffen 60+ war ein großer Erfolg

BDO / Elke Tober-Vogt (Bad Kissingen) 29 Orchester mit 1.100 Musikerinnen und Musikern haben am erstmals veranstalteten „Deutschen Orchestertreffen 60+" in Bad Kissingen genommen. Organisiert wurde das viertägige Treffen durch die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO), dem Dachverband des instrumentalen Laienmusizierens, die damit bundesweit Maßstäbe setzte.

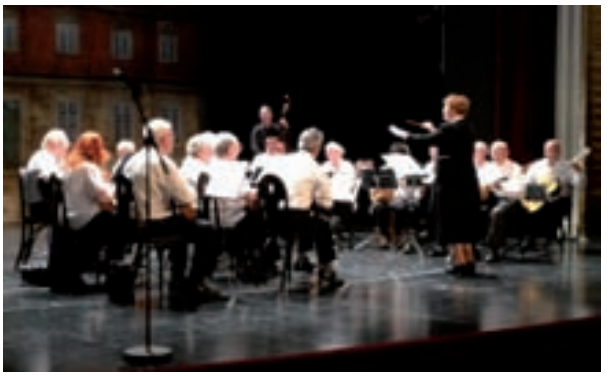
Eine Veranstaltung dieser Art gab es noch nie und BDO-Präsident Ernst Burgbacher machte in seiner Begrüßung deutlich, dass es sich bei diesem Orchestertreffen um „eine Herausforderung und ein Experiment" gleichermaßen handle, auf das alle gespannt sein dürften. Und er bekam viel Applaus für die Feststellung, es sei falsch von einer alternden Gesellschaft zu reden, vielmehr müsse man von einer länger lebenden Gesellschaft sprechen. Projektleiter Dr. Hans-Walter Berg moderierte die Eröffnungsveranstaltung im vollbesetzten Max-Littmann-Saal (er wird als der schönste Konzertsaal Europas bezeichnet) elegant und bot den Zuhörern noch nie da Gewesenes: Fünf Orchester - Bläser, Streicher, Zupfer und Akkordeonisten - sorgten für einen grandiosen Auftakt nach Maß. Jedes Orchester präsentiert sich zunächst mit einem eigenen Beitrag. Zum Konzertabschluss ein bombastisches, von Hans-Walter Berg schwungvoll geleitetes Filmmusikmedley: Das hier sehr engagiert mitwirkende Ensemble „altra volta" aus Nordrhein-Westfalen konnte man im Gesamtklang von Bläsern, Streichern und Akkordeonisten allerdings nur optisch wahrnehmen.

Im weiteren Verlauf des Treffens sorgten die Musiker - darunter auch ein Senioren-Sinfonieorchester aus Japan - in vielen Sälen des Kurorts, in dem sich einst Kaiser und Könige verwöhnen ließen, für eine besondere Atmosphäre, für viel Musik und beste Unterhaltung. Und das zahlreich erschienene Publikum, vornehmlich aus Kurgästen bestehend, honorierte die Darbietungen mit viel und herzlichem Applaus. Gleichzeitig bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Workshops und Seminaren wertvolle Ratschläge für ihre musikalische Arbeit vor Ort, zum Beispiel zu Themen wie:

Empfang Oberbürgermeister

Empfang Oberbürgermeister

Empfang Oberbürgermeister

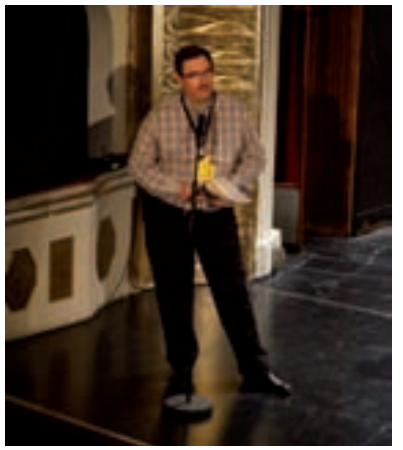


SSZO unter der Leitung von Brigitte Schwarz

- Gesundheit durch Musizieren
- Struktur und Organisation Seniorenorchester
- Zupforchesterspiel
- Grundlegende Instrumentalübungen

Projektleiter Berg (geb. 1931) durfte von allen Seiten viel Lob und höchste Anerkennung für dieses Treffen entgegennehmen, unter anderem auch von Prof. Martin Maria Krüger, dem Präsident des Deutschen Musikrates, der ihn als „Inbegriff des Musizierenden" würdigte. Der DMR-Präsident lobte vor allem die BDO als eine Institution, die ganz bewusst das Musizieren für alle Generationen ermögliche und somit als erstes Mitglied des Deutschen Musikrats die entsprechenden Passagen der Wiesbadener Erklärung in die Praxis umsetze. Krüger verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass das Orchestertreffen 60+ zu einem Signal werde, das weit über Bad Kissingen hinaus wahrgenommen wird. Für die Zukunft der Gesellschaft werde es entscheidend sein, ob es gelänge, möglichst vielen Menschen Musik nahe zu bringen, so Krüger weiter.

Am Ende des Orchestertreffens 60+ stellte BDO-Präsident Ernst Burgbacher in der Abschlussveranstaltung fest: „Dieses Gemeinschaftserlebnis hat gezeigt, dass wir den demografischen Wandel sinnvoll gestalten können." Er dankte allen Beteiligten, die der BDO bei der Realisierung geholfen haben. Dabei sind nicht zuletzt die Zuwendungsgeber zu nennen, die ebenfalls Mut und Voraussicht bei der Unterstützung dieses Vorhabens bewiesen haben. „Es war fantastaisch" resümierte Burgbacher, „tolle Räume, ein tolles Publikum, eine einmalige Atmosphäre", schwärmte er. Besonderen Dank sprach er auch den Musikern aus, die es gewagt hätten, Neuland zu betreten und die gezeigt hätten, wie wichtig die Musik sei: Für die Senioren, die Gesellschaft und auch die Jugend. Deutschland sei auch deswegen so erfolgreich, weil es ein Kulturland sei. In seine Dankesworte schloss Burgbacher auch die Mitglieder der Jury ein, vor allem aber Projektleiter Prof. Dr. Hans-Walter Berg, dem dieses „eindrucksvolle Ergebnis" letztendlich zu verdanken sei.



Moderation Thomas Kronenberger

Aus dem Bereich des BDZ wirkten folgende Orchester mit:

- Ensemble „Spätlese", Hessen
- Saarländisches Seniorenzupforchester
- Senioren-Zupforchester „altra volta", Nordrhein-Westfalen
- Hamburger Mandolinenorchester
- Seniorenzupfensemble Schwalmstadt, Hessen

Abschlusskonzert

Zwischen den Moderationen im Kurtheater

Eindrucksvoll - das Gemeinschaftsorchester und Hans Walter Berg

Hotel Viktoria: SSZO Domizil

Team der BDO Geschäftsstelle

BDO Team Kurtheater Thomas und Dominic

Kurtheater

SSZO auf Konzertreise

Das Saarländische Seniorenzupforchester

Vom 12.-15.Sept. 2013 veranstaltete der Bund Deutscher Orchesterverbände (BDO) das erste Seniorentreffen 60+ in Bad Kissingen. Es war ausgeschrieben für Senioren Zupforchester, Blasorchester, Akkordeon Orchester und Streichorchester, sogar eine Alphornbläser Gruppe war dabei. Die Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland und ein Streichorchester sogar aus Japan.

Auch das Saarländische Seniorenzupforchester (SSZO) hatte sich zu diesem Treffen angemeldet. Am Donnerstag, dem 12.9. starteten wir in Lauterbach mit Zwischenstopp in Saarbrücken, dann über Mainz, Frankfurt nach Kissingen. Nachmittags bezogen wir unser Quartier im Hotel Kaiserhof Viktoria. Dieses sehr schöne und komfortable Haus ist im Jugendstil erbaut und liegt ideal zentral direkt am Kurpark. Alle Veranstaltungsorte sowie die Innenstadt waren vom Hotel aus in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Ab 20.00 fand im großen Kursaal das Begrüßungskonzert statt. Ein Zupf-, Streich-, Blas- sowie Akkordeonorchester gestalteten in allen musikalischen Stilrichtungen dieses Konzert. Auf dem Programm der folgenden Tage standen neben den Konzerten auch Vorträge, technische Übungen und offenes Orchestermusizieren. Das SSZO wurde ausgewählt bei einem Konzertnachmittag mit zu wirken. Dieser fand am 2. Tag im stilvollen Kurtheater statt, in dem unser BZVS Präsident Thomas Kronenberger die Organisationsleitung und Konzertmoderation hatte. Unterstützt wurde er dabei von SJZO Spieler Dominic Herrmann. Mit großem Beifall wurden unsere Beiträge belohnt. Von vielen Seiten wurde unser diszipliniertes Auftreten und eine dynamisch gut dargebrachte Musik gelobt. An 4 Tagen bis zum Abschlusskonzert war Bad Kissingen voll Musik. Neben Wertungsspielen gab es eine solche Fülle von Konzerten in verschiedenen

Sälen, an Orten und Plätzen in der Stadt, die man gar nicht alle besuchen konnte. Es war sehr schön, zu fühlen, wie Musik verbindet. Wir haben uns gegenseitig zugehört, kamen ins Gespräch, das mitunter erst abends in der Hotelbar endete.

Am Sonntagmorgen haben dann 90 Musiker/innen, auch unter Mitwirkung des SSZO, den ökumenischen Gottesdienst in der übervollen Erlöserkirche mitgestaltet. Die Noten wurden vom Organisten eigens bearbeitet. Es war ein tolles Klangerlebnis mit Bläsern, Streichern und Zupfern zusammen die Choräle zu spielen, besonders wenn bei Forte-Stellen die Trompeten einsetzten.

Das Finale der wunderschönen Tage in Bad Kissingen bildete das Abschlusskonzert mit einem Orchester aus 350 Musiker/innen aller Sparten. Der „60+ zeitlose" Projektleiter des Treffens, Prof. Dr. Berg, dirigierte und moderierte dieses Abschlusskonzert souverän und mit viel Schwung. In einem Grußwort während des Konzertes wurde der Wunsch nach einer Wiederholung des Treffens 60+ geäußert. Diese Anregung stieß nicht auf taube Ohren, zumindest was das SSZO anbelangt…

Leider war damit auch schon unser Aufenthalt in Bad Kissingen beendet, und wir traten nachmittags die Heimreise an. Es war ein großartiges Erlebnis und eine schöne Erfahrung, mal andere Seniorenorchester zu erleben.

Mit Bad Kissingen hat der Veranstalter eine sehr schöne Stadt ausgesucht, mit kurzen Wegen zu den Veranstaltungen und mit wunderschönen Veranstaltungsorten.

Danke an den Veranstalter und unseren Präsidenten Thomas Kronenberger, der das für uns organisiert hat.

Brigitte Schwarz, Theo Gries, Adi Meyer

Bilder von BDO/ Hans Fomin

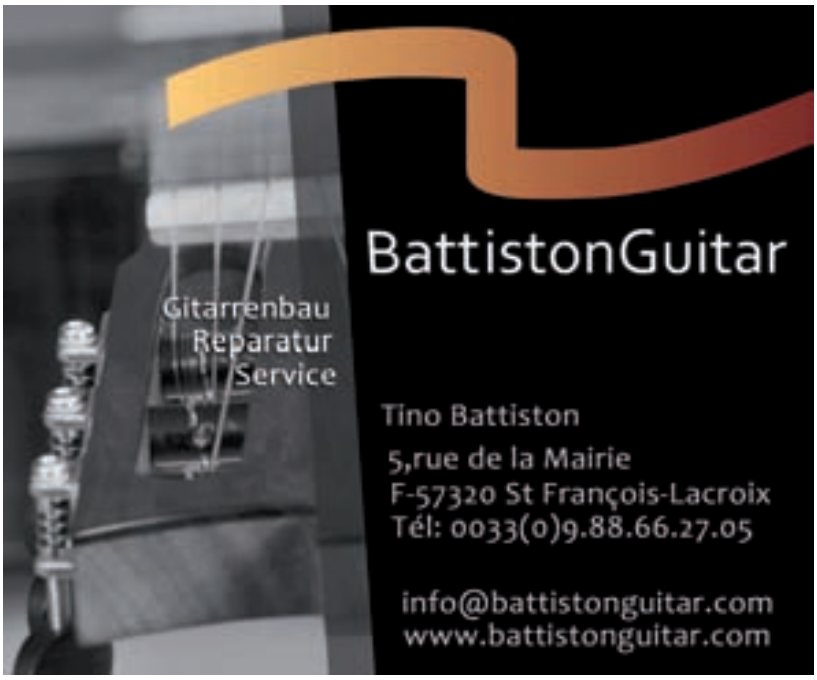
BZVS/ Thomas Kronenberger

Fit für den Funk

PROBEPHASE DES SAARLÄNDISCHEN ZUPFORCHESTERS MIT MICHAEL KOCH UND DENISE WAMBSGANSS

Das Saarländische Zupforchester ist dicht auf den Spuren des BZVS. Im nächsten Jahr feiert das älteste Landeszupforchester Deutschlands sein 60-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass ist eine neue CD geplant, auf der erstmals auch Gitarren- und Mandolinenensembles des Orchesters zu hören sein werden. Eine Rundfunkaufnahme haben die Spieler/innen vor kurzem erfolgreich absolviert, im April werden dann die Ensemblewerke „Grises y Soles" (M.D. Pujol) und „Quartette in Do Maggiore" (C. Munier) eingespielt. Da diese die SZOler vor besondere Anforderungen stellen, wurden der Gitarrist Michael Koch (Peter-Cornelius-Konservatorium Mainz) und die Mandolinistin Denise Wambsganß (Universität Koblenz-Landau) zu einer Intensivprobe in der Landesakademie in Ottweiler eingeladen, um die Spielerinnen und Spieler fit zu machen.

Am 31.8. traf man sich früh morgens um 9 Uhr zu einem ersten Warmspielen in gesamter Orchesterbesetzung. Voller Erwartungen und Ehrfurcht begaben sich die Gitarristen und Mandolinisten anschließend zu den beiden Dozenten. Schnell stellte sich heraus, dass an dem Probenwochenende eine ganze Menge an Feinarbeit zu leisten war. Was sich jeder einzelne im Voraus an Fingersetzen zurechtlag, wurde im Nu optimiert und vereinheitlicht. Das Ausprobieren wirkungsvoller Anschlagsformen ließ einen ganz neuen Klang entstehen. Natürlich bedeuteten diese Neuerungen auch für jeden wieder eine



große Umstellung und erneutes Üben. Für die schweißtreibenden Anstrengungen wurden die SZOler am Abend mit Cocktails belohnt, sodass die Motivation für die Probe am nächsten Morgen natürlich stieg. Alles in allem waren die beiden Tage der Intensivprobe äußerst ertragreich, Spieler und Dozenten daher sehr zufrieden. Und weil die Resonanz von allen Seiten so positiv war, verabredete man sich gleich zu einem weiteren Probenwochenende im März nächsten Jahres, sodass die Ensembles dann bestens gerüstet zur Rundfunkaufnahme antreten, um eine facettenreiche Jubiläums-CD zu produzieren.

Nicole Forse

Was wäre die (Deutsche) Zupforchesterwelt (heute) ohne Siegfried Behrend?

GEDANKEN ZU BEHRENDS 80. GEBURTSTAG

Siegfried Behrend am Dirigentenpult

Natürlich gibt es keine Gegenprobe.

Natürlich gibt es viele auch andere verdiente Persönlichkeiten in der Szene.

Natürlich gibt es viele neue Entwicklungen.

Aber: Beispiellos war das Wirken von zwei Zupforchestern unter der Leitung von Siegfried Behrend, die quasi losgelöst vom existierenden Umfeld neue Wege in der Literaturauswahl, -interpretation und -darstellung gingen; die durch ihre Arbeit dem Genre „Zupforchester" zu vorher nicht dagewesener Professionalität und damit Akzeptanz und öffentlicher Wahrnehmung verhalfen; deren Arbeitsergebnisse bis heute ausstrahlen, vor allem in der Tätigkeit der heutigen Landeszupforchester.

Zupfmusik um 1950

Um die Leistung Siegfried Behrends würdigen zu können, ist eine Betrachtung der damaligen Situation unerlässlich:

Nach dem zweiten Weltkrieg begannen sich Zupfmusiker in Deutschland wieder zusammen zu finden, um zu musizieren. Es wurden überwiegend Volksmusik oder Stücke in vergleichbarem Stil gespielt – Konzertprogramme dieser Zeit belegen dies. Bestrebungen der beiden damals kurz nach dem Krieg wieder zum Leben erweckten Verbände „Deutscher Mandolinen- und Gitarrenspielerbund e.V." und unter neuem Namen „Deutscher Allgemeiner Mandolinisten-Bund" waren schon anfänglich, durch Tagungen, Bundesmusikfeste und Seminare die Entwicklung der Zupfmusik zu fördern. Einerseits wurden Kompositionen modernerer Tonsprache gespielt wie z.B. von Gerd Luft oder Hermann Ambrosius; andererseits wurde allerdings die von Konrad Wölki initiierte Rückbesinnung auf die Alte Musik nicht weiter verfolgt.

Das Saarländische Zupforchester 1964 (Foto Privatbesitz Dr. Helmut Richter)

Das Saarländische Zupforchester im Saarl. Rundfunk (Foto Privatbesitz Kornelia Behrend)

Das „Saarländische Zupforchester"

Verglichen mit den Aktivitäten der Streich- und Sinfonieorchester, fand keine Fortentwicklung außerhalb Deutschlands bzw. Europas statt, an die man nach dem Krieg anknüpfen oder an der man sich hätte orientieren können.

Seit 1954 fand erstmals in Rehlingen im Saarland ein Fortbildungskurs statt, zu dem Siegfried Behrend 1960 als Gitarrendozent eingeladen wurde. Die bisherigen Anstrengungen, die Laienmusiker sowohl instrumental als auch musiktheoretisch und –geschichtlich fortzubilden, trugen bereits Früchte. Das Lehrgangsorchester tat es Behrend so sehr an, dass er anregte, über diesen Kurs hinausgehend zusammenarbeiten zu wollen. Die Begeisterung der Teilnehmer über seine Arbeit war so groß, dass diese Anregung schnell umgesetzt werden konnte.

Der Organisator des Kurses, Leo Clambour, war als Redakteur beim Saarländischen Rundfunk beschäftigt, was sich als optimale Konstellation heraus stellte: das Orchester, das sich im Anschluss an die erste Arbeitsphase mit Behrend in „Saarländisches Zupforchester" (SZO) umbenannte, konnte schon anfangs jährlich 60, später bis zu 200 Minuten Musik einspielen.

Ungewöhnlich war Behrends Vorgehen, die Instrumente der Spieler auf ihre Qualität zu überprüfen, diese ggf. auszusortieren und durch bessere zu ersetzen. Man beschäftigte sich neuartig mit der Klangqualität, z.B. wurden die Saiten hinter dem Sattel bzw. Steg gedämpft, um deren Mitschwingen zu verhindern. Aus heutiger Sicht eher selbstverständlich, war diese Vorgehensweise zu jener Zeit bemerkenswert!

Takashi Ochi, der nach seiner Einladung als Dozent beim Rehlinger Kurs 1961 in Deutschland blieb, unterrichtete die Orchestermitspieler regelmäßig, wodurch sich das Spielniveau deutlich hob.

Neue Werke für Zupforchester

Das Orchester studierte entsprechend der selbst auferlegten Zielsetzungen zeitgenössische Musik

von Wölki, Ambrosius und Schwaen, auch von Behrend selbst komponierte - aber die Literatur erschöpfte sich schnell.

Die Entwicklung des Orchesters, die Kontakte Behrends, aber auch Clambours, ermöglichten, angesehene Solisten und Komponisten zu gewinnen, sich mit diesem Klangkörper zu beschäftigen – sie wurden eingeladen, an den Arbeitsphasen teilzunehmen und konnten begeistert werden, Werke für das SZO zu schaffen.

Siegfried Behrend – stets begeistert auf der Suche nach Neuem – bot mit dem SZO Komponisten ein Medium, das zum einen bereit war, neue Spieltechniken oder Musizierformen auszuprobieren, das zum anderen darauf bedacht war, die Intentionen der Komponisten umzusetzen oder auch an deren Inspiration mitzuwirken. Er konnte immer Einspielungen beim Saarländischen Rundfunk bieten und durch seine Kontakte einen Verleger finden, der die Werke veröffentlichte. Und: Es gab über den Rundfunk Möglichkeiten zur Vergütung von professionellen Solisten. - Ein großer Anreiz!

Erwähnenswert ist diese Vorgehensweise insofern, als Komponisten nicht für Instrumente schreiben, die ihnen nicht geläufig sind oder denen ein großes Maß an ungünstigem Ruf vorauseilt. Die Konsequenz war, dass zuvor im Wesentlichen Musik von Musikern aus eigenen Reihen komponiert wurde, die kompositionstechnisch nicht ausgebildet waren. Behrends und Clambours Initiative, studierte bzw. auch anerkannte Komponisten für diese Besetzung zu begeistern, trug stark zur steigenden Akzeptanz und Wahrnehmung außerhalb der eigenen Szene bei und legte somit den Grundstein für eine Entwicklung, deren Früchte heute bei Landes- und Bundesmusikfesten oder auch verschiedenen Orchesterwettbewerben zu bewundern sind.

Das SZO hatte schon eine über die Landesgrenzen des Saarlandes hinaus ragende Wirkung: Eine Konzertreise führte 1965 z.B. nach Japan, im Rahmen derer ein Auftritt zunächst in Deutschland, dann europaweit und später durch die Deutsche Welle weltweit ausgestrahlt wurde. Viele der Einspielungen beim Saarländischen Rundfunk wurden an andere Sendeanstalten weiter gegeben; es gab Auftritte im „Zweiten Deutschen Fernsehen" oder auch im Belgischen Fernsehen.

Es ist also festzustellen, dass Behrends Wirken dazu beitrug, dass Mandoline und Zupforchester deutlich an Akzeptanz unter Musikern anderer Instrumente sowie Komponisten gewannen, dass die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit durch die Präsenz in Rundfunk und Fernsehen, aber auch durch Konzerte zugenommen hatte.

Die Gründung des „Deutschen Zupforchesters"

Die Entwicklung des SZO wurde natürlich auch von Adolf Mößner, dem damaligen Vorsitzenden des BDZ wahrgenommen. Er bedauerte jedoch, dass diese Entwicklung nicht die Zupforchesterszene der übrigen Deutschen Regionen erfasste.

Gleichzeitig empfand der stets global denkende und agierende Siegfried Behrend den Drang zu einer überregionalen Plattform für die Formation „Zupforchester".

Diese beiden Aspekte waren Basis für den Beschluss auf einer Bundesvorstandssitzung des BDZ 1968, das „Deutsche Zupforchester" (DZO) zu gründen. Zu der ersten Arbeitsphase des DZO kamen einige Mitspieler des SZO, aber auch Spieler anderer Bundesländer, die zur Teilnahme eingeladen wurden.

Zielsetzung und Vorgehensweise in der Arbeit des DZO unterschieden sich unwesentlich von denen des SZO, abgesehen von der deutlich schlechteren finanziellen Ausstattung des DZO und der nicht vorhandenen Anbindung an eine Radiostation, deren Vorteile zuvor dargelegt wurden.

1976 – Das Deutsche Zupforchester in der Residenz Eichstätt (Foto Privatbesitz Kornelia Behrend)

Siegfried Behrend

Da ich selbst durch mein Geburtsdatum leider nie in den Genuss gekommen bin, Siegfried Behrend und seine Arbeit persönlich kennen zu lernen, möchte ich Rüdiger Grambow zu Wort kommen lassen, der als Organisator des DZO fast von Beginn an in enger Verbindung zu Behrend stand:

Bitte beschreibe ein paar der charakteristischsten Eigenschaften Behrends in der Proben- oder auch Vorbereitungsarbeit, die sinnhaft für den Erfolg seiner Arbeit ist.

Behrend war vielseitig interessiert, auch in Wirtschaft, Politik, Philosophie usw. und hat immer gern das Gespräch mit seiner Umgebung gesucht.

Behrend hat immer auch musikpolitisch und strategisch gedacht und gehandelt, hat immer über sein ureigenstes künstlerisches Wirken hinaus den Blick für das „Große", für die Umgebung behalten.

Behrend wusste immer, wie er sich als Künstler positionieren musste, um Erfolg zu haben.

Behrend kannte das Konzertleben und dessen Mechanismen durch sein eigenes, umfangreiches gitarristisches Wirken wie kaum ein anderer, hatte ein umfassendes Netzwerk, von dem natürlich auch das DZO profitierte.

Behrends viele Weltreisen, gerade auch die Konzerte in den Botschaften und Konsulaten entferntester Länder und seine Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut schärften seine Fähigkeit, mit verschiedenen Mentalitäten, Befindlichkeiten und Eigenheiten feinfühlig umzugehen.

Behrend hat sich sehr mit den Anliegen des BDZ identifiziert, auch wenn er im Grunde seines Wesens kein Vereinsmensch gewesen ist. Er hat in unserer Zusammenarbeit Organisationszwänge, denen ich als Verbandsvorsitzender ausgesetzt war, stets respektiert und sie gegebenenfalls auch gegen sich gelten lassen. Aber die inhaltlichen Anliegen des BDZ hat er, wenn er sie für richtig und begründet hielt, zu seinen eigenen gemacht und vehement in seinen Kommunikationsbeziehungen vertreten. Nur so lässt sich erklären, dass er, trotzdem er nie eine Funktion innerhalb des Verbands innehatte, an vielen wichtigen Positionen für den BDZ gesprochen und z.B. während der gesamten Zusammenarbeit das DZO ohne Vergütung geführt hat.

Behrend war stets ein fairer Partner im Umgang miteinander, zuverlässig, präzise, verbindlich. Ein Handschlag war eine Verabredung! Das brauchte man nicht schriftlich zu fixieren.

Behrend war zwar kein guter Dirigent im Sinne von „Takt schlagen", aber er hatte die Begabung, seine musikalische Intention zu vermitteln. Ich kann mich erinnern, wie er immer wieder von Neuem das Phrasieren auf Zupfinstrumenten vermittelt hat. Er hat es verstanden wie kein anderer, große Phrasierungsbögen mit dem Zupforchester zustande zu bringen. Und er hatte ein Faible für effektvolles Musizieren.

Behrend war ein echter Profi mit großer Disziplin, Konzentriertheit, Konsequenz und einem hohen Anspruch. Nie jedoch hat er einem Spieler Vorwürfe gemacht, wenn etwas nicht klappte. Immer hat sich Behrend nach einem Auftritt zuerst beim Orchester bedankt, bevor er sich zum Publikum drehte. Er hat gegenüber Orchester und Publikum das Bewusstsein ausgestrahlt, auch als renommierter Exponent der Profiszene Teil dieser Orchestergemeinschaft zu sein, die ja etwa zur Hälfte aus qualifizierten Laienmusikern bestand. Behrend fühlte sich nicht als Orchesterleiter engagiert, sondern er betrachtete das

DZO als sein Orchester, dem er mit all seinen Fähigkeiten und Verbindungen verpflichtet war.

Glaubst Du, dass eine andere Persönlichkeit aus der Szene eine vergleichbare Entwicklung hätte initiieren können?

Nein!

Vielen Dank, Rüdiger, für Deine Einschätzungen!

Um denen den Wind aus den Segeln zu nehmen, die sich anderer Eindrücke aus den letzten knapp zehn Lebensjahren Behrends (†1990) erinnern und denen kritische Anmerkungen fehlen:

Es geht mir um den Anteil Siegfried Behrends an einer sehr erfreulichen Entwicklung des Zupforchesters in der beschriebenen Zeit. Die Konzertprogramme der 80er Jahre oder speziell auch der überregionalen Musikfeste in dieser Zeit belegen die Früchte der Arbeit Behrends und seiner Mitstreiter.

Ich bedaure, diese Zeit des Aufbruchs, des Erforschens und Erneuerns nicht miterlebt zu haben. Und ich verbeuge mich tief vor diesem Mann, der sich trotz seiner großen Erfolge mit seiner Gitarre dem Medium Zupforchester gewidmet und auf diese Weise zu dessen heutiger Akzeptanz beigetragen hat.

Unsere Aufgabe ist, die Erinnerung an diese Leistung zu bewahren und sich ihrer bei unseren Aktivitäten in unseren Orchestern zu besinnen!

Von Maren Trekel

„eurofestival zupfmusik 2014" in Bruchsal

DAS WELTGRÖSSTE FESTIVAL FÜR ZUPFMUSIK NIMMT WEITER KONKRETE FORMEN AN.

Am 29. Mai bis 1. Juni 2014 veranstaltet der Bund Deutscher Zupfmusiker wieder das international renommierte und hoch angesehene „eurofestival zupfmusik". Die Organisation dafür läuft auf Hochtouren. Mit Spannung wurden die Anmeldungen erwartet und über 100 Bewerbungen erreichten die BDZ-Geschäftsstelle. Ende September trafen sich Bundesvorstand, Musik- und Jugendbeirat, um die Bewerbungen zu sichten und einen Konzert- und Festivalplan zu erstellen. Fast alle Bewerber konnten durch zusätzliche Konzerte integriert werden, so dass es insgesamt rekordverdächtige 25 Konzerte in 4 Tagen geben wird.

Was erwartet die Besucher?

Stilistische Vielfalt

Zupfmusik ist so vielfältig wie eigentlich keine andere Instrumentengattung. Dies wird in Bruchsal wieder zu erleben sein. Es gibt neben der stilistischen auch eine große Vielfalt an Instrumententypen. Alleine die Mandoline wird in ihren unterschiedlichsten Formen vertreten sein. Neben der in Deutschland üblichen Mandoline werden Instrumente in italienischer, südamerikanischer, französischer, britischer und amerikanischer Bauart zu hören sein, dazu verwandte Instrumente wie Bouzouki, Baglama,

Die ersten Teilnehmer sind schon da! (Foto Martin Heintzen)

Im Schlossgarten von Bruchsal

Bruchsal lädt auch zum Bummeln ein (Foto Martin Heintzen)

Bergfried in Bruchsal (Foto Martin Heintzen)

Bandurria, Domra, Pipa, u.a. Dasselbe gilt natürlich auch für die Gitarre.

Internationale Gäste

Das Festival ist an Internationalität kaum zu überbieten. Musikalische Gäste aus über 20 Ländern werden sich ein Stelldichein geben. Vertreten sind fast alle europäischen Länder, sowie Orchester, Ensembles und Solisten aus Venezuela, Japan, USA, Türkei, Russland, Israel, China und Australien.

Neue Kompositionen

Zur Förderung der Originalliteratur für Zupf- und Gitarrenorchester wurden vom Musikbeirat diverse anerkannte Komponisten motiviert, eigens für das Eurofestival Werke zu schreiben (siehe Artikel in Auftakt! 2/13). Diese Kompositionen werden durch diverse Landeszupforchester zur Uraufführung in Bruchsal kommen. Aber auch andere Orchester und Ensembles haben bereits Uraufführungen angekündigt, so dass man auf eine ganze Reihe neuer Werke gespannt sein darf.

Kinder- und Jugendförderung

Besonders viel Raum wird Kindern und Jugendlichen eingeräumt. Neben den Auftritten der vielen leistungsstarken Landesjugendzupf- und gitarrenorchester wird es diesmal auch Raum für kammermusikasiche Beiträge geben. Dafür wurden besonders begabte und erfolgreiche Kinder und Jugendliche eingeladen, sich auf der großen Bühne des „eurofestivals" zu präsentieren. Neben drei Ensembles, die Sonderpreise des BDZ beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert" erhalten haben (Voraussetzungen war die Höchstpunktzahl auf Bundesebene) wurden weitere Solisten und Kammermusikformationen eingeladen, die ebenfalls Preisträger verschiedener Wettbewerbe sind.

Projekte von Kindern für Kinder

Wie schon 2010 wird Sabine Geis ein großes Musiktheaterprojekt präsentieren. Die sehr arbeitsintensiven Vorbereitungen laufen schon lange auf Hochtouren. Hierbei werden Kinder aus verschiedenen Bruchsaler Schulen gemeinsam mit dem JZO Hessen ein sehr aufwändiges Musiktheater auf die große Bühne des Bürgerzentrums bringen, das ganz sicher eins der Highlights des Festivals sein wird.

In einem weiteren Konzert werden drei Kinderorchester (nicht nur) für Kinder ein eigenes Konzert mit kindgerechtem Inhalt veranstalten.

Jugendzelt

Der Jugendbeirat des BDZ wird ein extra aufgestelltes Zelt präsentieren, das Anlaufpunkt für die Jugendlichen des Festivals sein wird. Es wird Platz für außermusikalische Aktivitäten geben, die vom Treffen, Relaxen bis hin zu weiteren Freizeit- und Bewegungsangeboten reichen (vgl. Jugendseiten).

Einbindung der Stadt Bruchsal

Sehr erfreulich ist die vorbildliche Zusammenarbeit mit der Stadt Bruchsal, die dem Festival ausgesprochen positiv gegenüber steht und jedmögliche Unterstützung gibt. Das bedeutet auch, dass wir den Innenstadtbereich mit diversen öffentlichen Spielstätten nutzen können, um die Bevölkerung vor Ort zu erreichen. Neben dem Bürgerzentrum als Hauptveranstaltungsort mit zwei Konzertsälen, Festivalbüro und Ausstellungsfläche für Musikalienhändler, werden eine Open-Air-Bühne, die Stadtkirche und das Rathaus (Instrumentenausstellung) mit einbezogen. Auch im Bruchsaler Schloss mit seinen prunkvollen Sälen und der Hofkirche wird es wieder eine stimmungsvolle „Nacht der Zupfmusik" geben. Damit wird das Festival Teil des Stadtbildes sein.

Messe rund um die Zupfmusik

Viele Festivalteilnehmer genossen in der Vergangen neben dem Besuch der Konzerte auch die Möglichkeit, sich über alles, was man zum guten Musizieren braucht, zu informieren. Auch 2014 wird es wieder eine große Anzahl von Instrumentenbauern, Verlagen und Musikalienhändler geben, so dass das neue Instrument bestellt, das Programm für das nächste Konzert geplant, Zubehör gekauft und die Möglichkeiten der Beratung und dem fachlichen Austausch genutzt werden können.

Die anfangs gestellt Frage: „Was erwartet die Besucher?" kann man also zusammenfassend wie folgt beantworten:

Orchester, Solisten und Ensembles, Profis und Laien, etwa 1500 (!) Musiker aus aller Welt, Neue Musik bis authentisch vorgetragene Folklore, Klassik bis Pop/Rock, Romantik bis Swing, Kinder bis Senioren, Weltmusik bis Oper, Kammermusik bis Sinfonisches Zupforchester, Open-Air-Bühne bis Prunksaal des Schlosses, Zupf-, Blas-,Tasten-, und Streichinstrumente, Musiktheater bis Videoinstallationen, unplugged bis elektronisch verstärkt, Jugendzelt bis Fachmesse, Kinderkonzert bis international bekannte Solisten, Oper bis Zupferparty, Austausch und Begegnung!

Bruchsal wird für vier Tage der Nabel der Zupfmusik-Welt sein. Der Bund Deutscher Zupfmusiker freut sich schon jetzt in gespannter Erwartung.

Besuchen Sie das „eurofestival zupfmusik 2014" vom 29. Mai bis 1. Juni 2014!

Infos und Teilnahmebedingungen unter:www.eurofestival-zupfmusik.de

Von Steffen Trekel

Erst denken, dann sprechen!

Eines Tages kam ein Bekannter zum griechischen Philosophen Sokrates gelaufen.

"Höre, Sokrates, ich muss dir berichten, wie dein Freund…."

"Halt ein" unterbrach ihn der Philosoph.

"Hast du das, was du mir sagen willst, durch drei Siebe gesiebt?"

"Drei Siebe? Welche?" fragte der andere verwundert.

"Ja! Drei Siebe! Das erste ist das Sieb der Wahrheit. Hast du das, was du mir berichten willst, geprüft ob es auch wahr ist?"

"Nein, ich hörte es erzählen, und…"

"Nun, so hast du sicher mit dem zweiten Sieb, dem Sieb der Güte, geprüft. Ist das, was du mir erzählen willst – wenn es schon nicht wahr ist – wenigstens gut?" Der andere zögerte. "Nein, das ist es eigentlich nicht. Im Gegenteil….."

"Nun", unterbrach ihn Sokrates. "so wollen wir noch das dritte Sieb nehmen und uns fragen ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so zu erregen scheint."

"Notwendig gerade nicht…."

"Also", lächelte der Weise, "wenn das, was du mir eben sagen wolltest, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste weder dich noch mich damit."

nach Sokrates

Jugend Musiziert

EMPFANG DER MINISTERPRÄSIDENTIN

JuMu Preisträger 2013

BZVS'ler beim Empfang der Ministerpräsidentin

Wie jedes Jahr nach dem Bundeswettbewerb Jugend musiziert (JuMu) lud die Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer die Teilnehmer aus dem Saarland in die Staatskanzlei ein. In 2013 waren die Zupfmusik-Ensembles am Start und so stellten die Jugendlichen des BZVS e.V. mal wieder die größte Abordnung mit den meisten Bundespreisen der saarländischen Teilnehmer.

Die Ministerpräsidentin dankte allen JuMu Teilnehmern und gratulierte zu den hervorragenden Preisen. Durch die Teilnehmer wurde das Saarland würdig und erfolgreich auf der Bundesebene vertreten. (Wir berichteten in der BZVS NEWS Nr. 35)

Für den BZVS durften Jolina Beuren und Pablo Hubertus den Empfang musikalisch umrahmen. Das Gitarrenduo errang auf Bundesebene die höchste Punktzahl (25).

Stefan Jenzer, der künstlerische Leiter des BZVS und Gitarrendozent der Hochschule für Musik Saarbrücken sowie der BZVS Präsident Thomas Kronenberger waren sichtlich stolz auf ihren Nachwuchs.

Eine große Wertschätzung, die die Landesregierung den JuMu Teilnehmern immer wieder entgegen bringt. Vielen Dank Annegret Kramp-Karrenbauer.

Jolina und Pablo

„Förderer des instrumentalen Laienmusizierens in Deutschland"

Mannheim. Die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO) hat am 08.11.13 in der Musikhochschule Mannheim einen Förderverein gegründet. 13 Gründungsmitglieder, darunter einige Mitglieder des Präsidiums der BDO haben den Förderverein in Leben gerufen, um mit Spendengeldern weitere Projekte der BDO finanzieren zu können. Als Vorsitzender wurde der ehemalige Wirtschaftsminister Baden-Württembergs Ernst Pfister einstimmig gewählt. Stellvertreter wurde Eric Hörenberg, ehemaliger Geschäftsführer der BDO und das Amt des Schatzmeisters übernimmt Lorenz Overbeck, Geschäftsführer der BDO.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Arbeit der BDO, welche sich die Musikausübung breiter Bevölkerungsschichten zu aktiven zum Ziel gesetzt

hat. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigende Zwecke" der Abgabenordnung in enger fachlicher und organisatorischer Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V.

Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 10€ pro Jahr festgelegt. Spenden sind sehr willkommen. Weitere Informationen über den Förderverein und eine Mitgliedschaft sind unter www.orchesterverbaende.de oder über die Geschäftsstelle der BDO in Trossingen zu erfahren.

Thomas Kronenberger
Präsidiumsmitglied der BDO e.V.

Traditionsunternehmen baut Mandolinen mit neuer Klangqualität

In der Fachwelt ist der Gitarrenbaumeister Dieter Hopf besonders für seine hochklassigen Gitarren bekannt. Aber auch der Mandolinenbau hat in dem seit über 300 Jahren bestehenden Familienunternehmen Tradition. Mit den beiden neuen Modellen „Mandoline Nr. 36 MAF Orchestra" aus Ahorn und Fichte und „Mandoline Nr. 38 MPF Soloist" aus Palisander und Fichte ist noch einmal eine neue Qualitätsstufe des Klangs erreicht worden. Beide Modelle sind Konzertinstrumente mit großvolumigen Klangkörpern in traditioneller Lautenbauweise für ausgeglichene Klangfülle und gute Tragfähigkeit. Die eingezogene Muschel bietet den gewünschten Raumklang, der sich gut mit Gitarren, anderen Instrumenten und Singstimmen mischt. Andere Besonderheiten dieser Baureihe sind die Palisander-Spielplatte, Edelstahlbünde und vertiefte Saitenaufhängungen, die eine ungestörte Spielhaltung ermöglichen. Ausgestattet sind die Mandolinen mit Schaller-Präzisions-Mechaniken und Thomastik Flachdraht-Saiten.

Wettbewerb

Der Wettbewerb für Auswahlorchester ist eine bundesweite Fördermaßnahme für das instrumentale Laienmusizieren und bietet die Möglichkeit eines Leistungsvergleiches.

Er richtet sich an vereins- und schulübergreifende, überregionale Orchester mit ausgewählten, spielstarken InstrumentalistInnen. Auswahlorchester gehören zu den leistungsstärksten Laienorchestern in Deutschland. Die mitwirkenden MusikerInnen nehmen als talentierte InstrumentalistInnen in der Regel eine Führungsposition in ihren jeweiligen örtlichen Orchestern ein und sollen sich im Rahmen des Wettbewerbs begegnen und austauschen können.

Der Wettbewerb für Auswahlorchester findet im vierjährigen Turnus um zwei Jahre versetzt zum Orchesterwettbewerb des Deutschen Musikrats statt. Dort können sich Auswahlorchester aufgrund ihrer besonderen Struktur nicht beteiligen.

Neben dem eigentlichen Wettbewerb der teilnehmenden Orchester untereinander soll diese bundeszentrale Veranstaltung ebenso einer breiten Öffentlichkeit zeigen, welch herausragende Leistungen in Deutschland durch die Auswahlorchester erbracht werden. Auf diese Weise soll das Bewusstsein für die positiven Auswirkungen des instrumentalen Laienmusizierens weiter verstärkt werden.

Veranstalter

Der Veranstalter ist die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V. (BDO), die Dachorganisation der gesamten instrumentalen Laienmusik in Deutschland. Über die elf Mitgliedsverbände sind bundesweit rund 1,7 Millionen Menschen organisiert, die sich insgesamt für bzw. in etwa 30.000 Orchestern engagieren. Der Wettbewerb für Auswahlorchester wird hauptsächlich durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.

Kategorien

1. Akkordeonorchester
2. Blasorchester der Stufe A mit größerem
3. Einzugsgebiet (z.B. auf Landesebene)
4. Blasorchester der Stufe B mit kleinerem
5. Einzugsgebiet (z.B. auf Kreisebene)
6. Gitarrenorchester
7. Jazzorchester/Big-Bands
8. Posaunenchöre
9. Spielleutecorps (in beliebiger Besetzung)
10. Streich- und Sinfonieorchester
11. Zitherorchester
12. Zupforchester

Ablauf

Zum Auftakt der Veranstaltung wird am 07. November 2014 ein öffentliches Konzert angeboten. Hier präsentieren sich die ausrichtende Region und das Bundesland in musikalischer Form. TeilnehmerInnen des Wettbewerbs erhalten freien Eintritt zu dieser Veranstaltung.

Der eigentliche Wettbewerb findet am 08. November 2014 statt. Der Wettbewerb ist öffentlich und Publikum ausdrücklich erwünscht. Alle Orchester einer Wettbewerbskategorie spielen jeweils auf der gleichen Bühne und vor der gleichen Jury. Inklusive Auf- bzw. Umbau, Auftritt und Abtritt stehen den Ensembles in den Wettbewerbskategorien (2.) und (7.) insgesamt 60 Minuten zur Verfügung, dabei sind 25 bis 30 Minuten als Wettbewerbsbeitrag zu spielen. In den übrigen Wettbewerbskategorien steht die Bühne für 45 Minuten zur Verfügung, davon werden 20 bis 25 Minuten Wettbewerbsbeitrag erwartet. Die Auswahlorchester erhalten zusätzlich ca. 25 Minuten vor ihrem Auftritt einen eigenen Raum zum Auspacken, Einstimmen, etc. zugewiesen. Nach dem Wettbewerbsbeitrag erhalten der/die künstlerische LeiterIn sowie bis zu vier aktive MusikerInnen des Auswahlorchesters eine Rückmeldung durch die Jury im persönlichen Gespräch.

Am Abend des 08. November 2014 wird die musikalische und gesellige „Nacht der Begegnung" veranstaltet, zu der die TeilnehmerInnen freien Eintritt erhalten. Gegebenenfalls können weitere Konzerte im Innenstadtbereich stattfinden.

Am Vormittag des 09. November 2014 findet die öffentliche Siegerehrung mit Preisträgerkonzert statt. Der Sieger jeder Wettbewerbskategorie darf hierbei ein von der Jury ausgewähltes Werk aus dem Wettbewerbsprogramm vortragen. Alle Ensembles erhalten eine Urkunde mit Prädikat und Punktzahl. Die Veranstaltung endet gegen Mittag.

Leistungsbewertung

Die Vorträge werden nach den Kriterien des Internationalen Musikbundes CISM beurteilt:

1. Intonation
2. Ton- und Klangqualität
3. Dynamik und Klangausgleich
4. Phrasierung und Artikulation
5. Rhythmische Ausführung, Zusammenspiel
6. Technische Ausführung
7. Wahl der Tempi, Agogik
8. Stilempfinden
9. Stückwahl im Verhältnis zur Fähigkeit

10. des Orchesters
11. Künstlerischer Gesamteindruck

Die fünfköpfige, international zusammengesetzte Jury bewertet die Leistungen der Orchester mit Prädikaten und nach Punkten:

Prädikate & Punkte
mit hervorragendem Erfolg (90,1 – 100)
mit sehr gutem Erfolg (80,1 – 90)
mit gutem Erfolg (70,1 – 80)
mit Erfolg (60,1 – 70)
teilgenommen (1 – 60)

Die in ihrer Wettbewerbskategorie jeweils besten Orchester erhalten Geldpreise, welche durch Sponsoren gestellt werden. Die Höhe und Anzahl der Geldpreise für die einzelnen Wettbewerbskategorien stehen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Teilnahmebedingungen

1. Teilnahmeberechtigt sind alle Auswahlorchester der aufgeführten Wettbewerbskategorien, die ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Es werden keine vorausgehenden Wettbewerb auf Landesebene durchgeführt.

2. Die Entscheidung darüber, wann ein Orchester als Auswahlorchester anzusehen ist, trifft das BDOPräsidium in Abstimmung mit den Fachverbänden unter Berücksichtigung der besonderen Situation eines Orchesters. Dabei werden u.a. folgende Kriterien berücksichtigt:

a. Projektbezug der Probenarbeit
b. Wohnsitz der Orchestermitglieder (Größe des Einzugsgebietes)
c. Dauer der Zugehörigkeit der Mitglieder

Zugelassen sind nur solche Auswahlorchester, bei denen der Anteil der BerufsmusikerInnen und MusikpädagogInnen maximal 20 Prozent, bei Jazzorchestern 30 Prozent der Mitwirkenden beträgt. Die OrchesterleiterInnen können Berufsmusiker-Innen sein.

Als BerufsmusikerInnen bzw. MusikpädagogInnen gelten für diesen Wettbewerb Personen,

a. die als BerufsmusikerInnen oder als InstrumentallehrerInnen tätig sind und im Auswahlorchester das gleiche (oder ein artverwandtes) Instrument spielen. BerufsmusikerInnen oder InstrumentallehrerInnen, die ihren Beruf nicht mehr ausüben, gelten nach Ablauf von 5 Jahren wieder als Laien im Sinne dieser Ausschreibung.

b. die Instrumentalunterricht auf dem von ihnen im Wettbewerb gespielten (oder einem artverwandten) Instrument an einer Ausbildungsstätte für Musikberufe erhalten. Dabei werden HauptfachstudentInnen mit einem Anteil von zwei Dritteln als BerufsmusikerInnen gewertet, NebenfachstudentInnen mit einem Anteil von einem Drittel. JungstudentInnen, die SchülerInnen an allgemeinbildenden Schulen sind, gelten als Laien. Wird nach Abschluss des Instrumentalunterrichts an einer Ausbildungsstätte für Musikberufe keine Tätigkeit als BerufsmusikerIn oder InstrumentallehrerIn ausgeübt, so gelten die betreffenden Personen nach Ablauf von 5 Jahren wieder als Laien im Sinne dieser Ausschreibung.

4. Jedes Auswahlorchester trägt mindestens zwei selbstgewählte Kompositionen vor. Gewünscht wird, dass eines der Werke aus der Feder eines deutschen Komponisten stammt. Zur Orientierung versendet die BDO auf Wunsch eine Werkliste von Kompositionsaufträgen oder Orchesterwettbewerben deutscher Musikverbände.

5. Mit der Anmeldung erklärt das Auswahlorchester sein Einverständnis mit der Aufnahme und Sendung durch Hörfunk, Fernsehen und digitale Medien sowie mit der Aufzeichnung auf Tonträger einschließlich deren Vervielfältigung und nicht kommerzieller Verwertung. Dem Auswahlorchester entstehen hierdurch keine zusätzlichen Kosten.

6. Entscheidungen der Jury sind unanfechtbar; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

7. Mit der Anmeldung erkennt das Auswahlorchester die Teilnahmebedingungen an.

Anreise & Unterkunft

Grundsätzlich haben die Auswahlorchester die Kosten für Anreise und Unterkunft selbst zu tragen. Dank der Förderung durch die öffentliche Hand kann allerdings für diejenigen MusikerInnen und künstlerischen LeiterInnen, die zwei Nächte (07. - 09. November) übernachten, nach Vorlage der Rechnung ein Zuschuss von insgesamt EUR 30,- pro Person gewährt werden.

Die BDO hat bereits diverse Jugendherbergen und ähnliche Unterkünfte in Siegen und Umgebung reserviert. Interessierte Auswahlorchester können daher im Rahmen des Anmeldeprozesses die Preise, Kapazitäten und Probenräume der verschiedenen Unterkünfte bei der BDO erfragen.

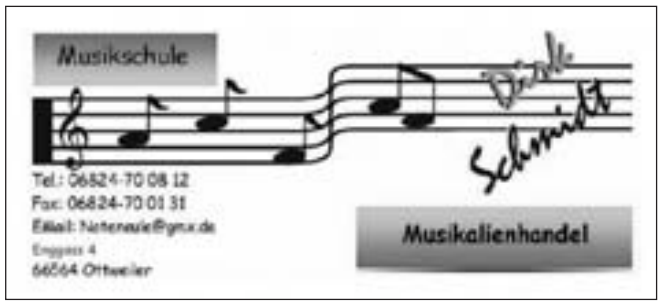
Anmeldung

Das Anmeldeformular für den 5. Wettbewerb für Auswahlorchester können Sie im Internet oder bei der BDOGeschäftsstelle erhalten.

www.wettbewerb-fuer-auswahlorchester.de

BDO-Geschäftsstelle
Cluser Straße 5, 78647 Trossingen
Tel: 07425-83 12
Fax: 07425-215 19

info@wettbewerb-fuer-auswahlorchester.de



Neuerscheinung

Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.

Die Potenziale der Kulturellen Bildung für die Zukunftsgestaltung nutzen

Kulturelle Bildung kann einen wichtigen Beitrag zu einem notwendigen kulturellen Wandel hin zu einer nachhaltigen und lebensfreundlichen Gestaltung unserer Welt leisten. Damit diese Überzeugung der BKJ stärker Eingang in die Bildungspraxis findet, hat der Dachverband der Kulturellen Bildung Materialien entwickelt, die Akteure der Jugend- und Bildungsarbeit dabei unterstützen, Projekte an der Schnittstelle von Kultureller Bildung und „Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) zu planen.

Remscheid, 03.09.2013 Hilfestellung bei der Projektplanung bietet das neu erschienene „Planungstool: Künste bilden Umwelten". Anhand von systematischen Fragen und kompakten Hintergrundinformationen bietet die Arbeitshilfe Unterstützung beim strukturierten Nachdenken, Reflektieren und Niederschreiben des eigenen Projektkonzepts. Zu vier Qualitätsdimensionen steht jeweils eine Fragen-Matrix bereit. Berücksichtigt werden dabei Qualitätsaspekte aus beiden Blickwinkeln: dem der Kulturellen Bildung und dem der BNE. Wer sich mit den Fragen auseinandersetzt und Antworten formuliert, kommt einem „antragsreifen" Konzept einen großen Schritt näher. Ebenso kann das Tool zur Evaluation von laufenden oder schon abgeschlossenen Projekten eingesetzt werden.

Optimal ergänzt wird die Handreichung „Planungstool: Künste bilden Umwelten" durch das Online-Dossier www.kuenste-bilden-umwelten.de, das einen vertiefenden Einblick in Theorie und Praxis einer „Kulturellen Bildung für nachhaltige Entwicklung" ermöglicht und Tipps zum nachhaltigen Veranstaltungsmanagement, Hinweise zu Fördermöglichkeiten, eine umfangreiche Projektsammlung und zahlreiche nützliche Links und Adressen umfasst. Auch denjenigen, die (noch) kein eigenes Praxisprojekt planen, bietet das Online-Dossier einen gut strukturierten Einstieg in die Thematik.

Das Online-Dossier und das Planungstool entstanden im Rahmen des Projektes „Künste bilden Umwelten", das die BKJ vom 1. Juli 2012 bis 31. Juli 2013 durchgeführt hat. Gefördert wurde das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Klosterkammer Hannover. Das Projekt leistet einen Beitrag zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005–2014).

BKJ (Hrsg.): Planungstool: Künste bilden Umwelten – Potenziale Kultureller Bildung für Zukunftsgestaltung. Remscheid 2013. 40 Seiten. ISBN 978-3-943909-00-5

Schutzgebühr: 5 Euro (plus Versandkosten)

Bestellung: http://shop.bkj.de

Kostenlos online lesen: http://www.kuenste-bilden-umwelten.de/das-eigene-projekt-planen.html

Online-Dossier: http://www.kuenste-bilden-umwelten.de

Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) setzt sich als Dachverband der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung in Deutschland seit 50 Jahren dafür ein, Kindern und Jugendlichen vielfältige Bildungsgelegenheiten in den Künsten zu ermöglichen. Unter ihrem Dach sind 55 Organisationen aus den Bereichen Musik, Spiel, Theater, Tanz, Bildende Kunst, Literatur, Museum, Medien, Zirkus und kulturpädagogische Fortbildung vertreten. Als Sprachrohr der Kulturellen Bildung vertritt sie ihre jugend-, bildungs- und kulturpolitischen Interessen. Ziel ist die Weiterentwicklung und Förderung der Kulturellen Bildung: gesellschaftlich sensibel, nachhaltig, möglichst für jeden Menschen zugänglich, von Anfang an und ein Leben lang. Die BKJ ist der zentrale Fachpartner des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Kontakt

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ)
Bianca Fischer
Küppelstein 34 // 42857 Remscheid
Fon 02191.794-387// E-Mail fischer@bkj.de
Web www.bkj.de // www.facebook.com/Kulturelle.Bildung // www.twitter.com/BKJeV

Der Bundesfreiwilligendienst in Musikvereinen - Endspurt im Jahr 2013!

Die Fakten:

- Die Deutsche Bläserjugend (DBJ) ist seit November 2011 im Auftrage der BDMV Träger des Bundesfreiwilligendienstes Kultur und Bildung (BFD) und damit professioneller Ansprechpartner für alle interessierten Vereine und Verbände aus der Musikszene.
- Zur Zeit leisten 140 Freiwillige in 100 Musikvereinen und -verbänden aus der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (BDMV) ihren Freiwilligendienst.
- Die Abwicklung ist sehr einfach: Mit einem Telefonat bei der DBJ, einer ausgereiften Idee des Antragsstellers, einem Vorschlag für Freiwillige (ab 27 Jahre) und einem 2-stündigen Termin mit unserer Referentin jeweils beim Verein vor Ort können alle Formalitäten geklärt werden.
- Drei Bedingungen müssen erfüllt sein: Der Verein muss gemeinnützig sein, genügend Ideen für die Aufgaben der Freiwilligen sowie selbst Vorschläge für Freiwillige haben.
- In den meisten Fällen sind die Freiwilligen Hausfrauen(männer), Rentner/innen, Pensionäre, Teilzeitbeschäftigte (bis 20h/Woche), Selbstständige oder Hartz-IV-Empfänger im Alter ab 27 Jahren!
- Diese Freiwilligen sind mindestens 21 Stunden je Woche für den Verein tätig und bekommen dafür ein monatliches Taschengeld als symbolische Entschädigung (durchschnittlich 250,-€ - steuer- und abgabefrei!).
- Alle Freiwilligen werden sogar sozialversichert.
- Taschengeld und Sozialversicherung können zu 100% durch einen Zuschuss des Bundes finanziert werden.
- Beispiele für Aufgabenbereiche: Projektorganisation (Jubiläum, Begegnungen, Musikfest), Hausmeister Vereinsheim, Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Nachwuchsgewinnung, Vereinsverwaltung, Chronik, Notenarchiv u.v.a.m.
- Der Freiwilligendienst geht in der Regel 6- 12 Monate, bis 18 Monate ist ebenfalls möglich (der Dienst kann jederzeit auch vorzeitig beendet werden).
- Es gibt keinen „Papierkrieg" für die Abrechnung der Zuschüsse.
- Einmalig zahlt der Verein 81,-€/ Jahr an die Berufsgenossenschaft und 10,-€ Verwaltungspauschale je Monat an die DBJ für die Dienstmonate 1-12. Wenn die Verlängerung von 12 auf 18 Monate gewünscht wird, sind 50,00€ monatliche Verwaltungspauschale für die Dienstmonate 13-18 zu zahlen.

Interessierte Musikvereine können sich jederzeit bei der Ansprechpartnerin der Deutschen Bläserjugend melden:

Nadine Berlt – pädagogische Referentin der DBJ für den BFD

Mühlendamm 3, 10178 Berlin

Tel: 030- 20 67 34 48, Fax: 030- 24 08 8263

Mobil: 0160- 750 16 41 , bfd@deutsche-blaeserjugend.de

Neues aus der LA Ottweiler

Neue Projektleiterin in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung

Mein Name ist Eva Molter und ich möchte mich Ihnen als neue Projektleiterin der Landesakademie vorstellen. 2012 wurde ich zunächst mit acht und seit August 2013 mit 18 Stunden vom Ministerium für Bildung und Kultur an die Landesakademie abgeordnet. Ich bin 51 Jahre alt, alleinerziehende Mutter von drei mittlerweile erwachsenen Töchtern und wohne in Quierschied.

Ich habe Schulmusik und Germanistik in Saarbrücken studiert und war 25 Jahre an der Realschule Quierschied als Lehrerin und Vorsitzende der Fachkonferenz Musik tätig. Ich leitete den Schulchor und die Schulband, die landesweit erfolgreich an mehreren Wettbewerben teilgenommen hatte. 2008 organisierte ich den ersten saarländischen Schülerband-Contest unter der Schirmherrschaft von der damaligen Bildungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer. Neben meiner Lehrertätigkeit engagiere ich mich aktiv im Verband deutscher Schulmusiker, Landesverband Saar und bin hier zuständig für den Bereich „Schulen musizieren". Dazu gehört auch die Organisation des landesweiten „Tages der Schulmusik" in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und Kultur. Diesen „Tag der Schulmusik" habe ich bereits mehrfach mit großem Erfolg durchgeführt. Während meines Musikstudiums war ich Mitglied des Kammerchores der Universität des Saarlandes und des Extrachores des Saarländischen Staatstheaters und übte dieses Hobby mehr als zwanzig Jahre mit Begeisterung aus. Zurzeit bin ich noch Mitglied der Landesfachkonferenz Musik.

Für die Projekte der Landesakademie habe ich mich immer schon interessiert und auch mit vielen Schülern die Landesakademie besucht. Mein Ziel ist es, die erfolgreiche Arbeit meines leider verstorbenen Vorgängers Josef Thull fortzusetzen, aber auch neue Ideen einzubringen und neue Projekte zu initiieren.

Meine Aufgabe sehe ich darin, junge Menschen an die Kultur heranzuführen, da gerade in unserer Gesellschaft die kulturelle Bildung häufig auf der Strecke bleibt. Ich wünsche mir viele junge Menschen, die sich aktiv für und mit musischer Amateurarbeit beschäftigen und zu den Projekten der LA kommen, wie z.B. die Mentorenausbildung. Gemeinsames Musizieren, Singen, Tanzen, Schauspielen oder auch ein Konzert live mitzuerleben sind Angebote, die ich weiterhin jungen und älteren Musikinteressierten machen werde.

Für Schüler finden in der Landesakademie regelmäßig pädagogisch aufbereitete Konzerte im Rahmen eines kulturellen Wandertages statt, die vom Ministerium für Bildung und Kultur finanziell unterstützt werden.

Im Bereich der Erwachsenenbildung werden vonseiten der Landesakademie ebenfalls interessante Projekte, wie z.B. die Erzieherinnenausbildung, das Seminar für Führungskräfte im Verein, gesellige Gesellschaftstänze, Fortbildungen für Sozialpädagogen und Lehrer und Workshops u.a. angeboten.

Auch in diesem Bereich möchte ich neue Projekte anregen.

Abschließend möchte ich Sie um Unterstützung bei meiner Tätigkeit bitten und Ihnen versichern, dass ich für jede Anregung und Kritik dankbar bin.

„Rhythmik für Einsteiger"

Dieser Fortbildungstag bietet den Teilnehmern einen ersten Einblick in die Arbeitsweise der Rhythmik wie auch Anregungen für die eigene pädagogische Praxis. Folgende Praxiseinheiten werden vorgestellt:

- Musik und Bewegung im Dialog
- Einsatz verschiedener Materialien im kreativ-sensorischen Kontext
- Improvisation mit Sprache und Stimme
- Einsatz von Instrumenten zur Lied- und Bewegungsbegleitung

Dozentin: Marianne Enaux, Bildungswerk Rhythmik e.V.

Termin: Samstag, 22.02.2014 von 10.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmergebühr inkl. Mittagessen: 45 € / 35 € für Auszubildende und Studierende

Infos und Anmeldung:

Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung
Frau Eva Molter
Reiherswaldweg 5, 66564 Ottweiler
Tel.: +49 6824 30 29 033
Email: molter@la-ottweiler.de
URL: www.landesakademie-saar.de

Projekt des BMBF „Motivation aus Engagement“

Den TeilnehmerInnen wird verdeutlicht, dass mit einer ehrenamtlichen Verantwortung, an die sie herangeführt werden, u.a. Selbstwertgefühl, Selbstkontrolle, Organisationstalent und nicht zuletzt Motivation angeeignet bzw. gestärkt werden. Die TeilnehmerInnen werden ermuntert, sich für etwas zu engagieren und die dabei erlernten Fähigkeiten und Erfahrungen auf sich selbst zu übertragen.

Die Maßnahme richtet sich an **ca. 20 TeilnehmerInnen im Alter von 16 - 18**. Für die TeilnehmerInnen sind keine Vorkenntnisse von Nöten. Idealerweise kennen die TeilnehmerInnen aber einen Verein oder eine vergleichbare Institution. Das Seminar dient dazu, Berührungsängste vor der Übernahme eines Ehrenamts abzubauen, welche auch als Qualifikationen im Berufsleben helfen. So werden Managementsysteme und Führungsstile vorgestellt, Motivations- und Teamarbeitsprozesse erläutert sowie Kommunikationstechniken (Medienbildung) vermittelt. Dabei wird für die Beispiele stets ein direkter Bezug zur kulturellen Bildung verwendet, um zu demonstrieren, welche komplexen und spannenden Tätigkeiten in organisatorischen Prozessen in diesem Sektor ausgeübt werden können.

Termine: 28.02. - 05.03.2014

Ort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung, Ottweiler

Leistungen: Unterricht, Übernachtung und Vollpension, Materialkosten

Seminargebühren für Teilnehmer: KEINE! Seminar wird über das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) voll finanziert

Leitung: Thomas Kronenberger
www.ThomasKronenberger.de

Anmeldung: info@ThomasKronenberger.de bis 15. Januar 2014
Bitte angeben: Name, Adresse, Geburtsdatum, Mitglied in einem Verein? Welches Instrument spiele ich und wie lange schon? Telefon und Emailadresse.

Themen: Selbstmanagement, Rhetorik, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Führungsstile, Zeitmanagement, Projektorganisation, Instrumente bauen, Gruppenmusizieren, Chorgesang sowie viele Spiele und Übungen werden die Themen abrunden

Bündnispartner des Projektes:

- - BZVS e.V.
- - Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung im Saarland (LA)
- - Verband der Musikschulen im Saarland (VdM)

Programmpartner

Fördermaßnahmen:

Bei der BDO kann die Förderung für einen oder mehrere der folgenden Konzepte beantragt werden:

BDO - Nr. 1: Rhythmik
Rhythmuspiele für bis zu 20 Teilnehmerinnen im Alter von 3 - 18 Jahren. Empfohlenes Lehrbuch: Rolf Grillos "Rhythmuspiele der Welt".
Durchführungszeitraum: 35 Einheiten zu 60 Minuten.
Förderung bis zu EUR 3.500,-.

BDO - Nr. 2: Instrumente stellen sich vor
Vorstellung und Ausprobieren von Instrumentengruppen für bis zu 30 Teilnehmerinnen im Alter von 6 - 10 Jahren.
Durchführungszeitraum: 6 Einheiten zu 120 Minuten (innerhalb von 12 Monaten).
Förderung bis zu EUR 1.842,-.

BDO - Nr. 3: Gruppenmusizieren
Gruppenmusizieren für bis zu 30 Teilnehmerinnen im Alter von 6 - 12 Jahren.
Empfohlenes Lehrwerk: "Essential Elements"; andere Lehrwerke im Einzelfall möglich.
Durchführungszeitraum: 20 Einheiten zu 45 Minuten (zweiwöchiger Rhythmus; innerhalb von 12 Monaten).
Förderung bis zu EUR 6.933,-.

BDO - Nr. 4: Musical (nur noch 2015 möglich)
Musical für bis zu 80 Teilnehmerinnen im Alter von 10 - 18 Jahren. Durchführungszeitraum: Fünf aufeinanderfolgende Tage mit Übernachtung.
Förderung bis zu EUR 38.400,-.

BDO - Nr. 5: Notenschrift
Notenschrift für bis zu 20 Teilnehmerinnen im Alter von 11 - 13 Jahren. Durchführungszeitraum: 10 Einheiten zu 60 Minuten (innerhalb eines Jahres).
Förderung bis zu EUR 1.000,-.

BDO - Nr. 6: Präsentation Ensemblemusizieren
Präsentation Ensemblemusizieren für mindestens 70 und bis zu 100 Teilnehmerinnen im Alter von 3 - 18 Jahren.
Durchführungszeitraum: 1 Aktionstag (zzgl. 6 Stunden Vorbereitung).
Förderung bis zu EUR 6.900,-.

BDO - Nr. 7: Motivation aus Engagement
Motivation durch Engagement für bis zu 20 Teilnehmerinnen im Alter von 16 - 18 Jahren.
Durchführungszeitraum: 3 Wochenenden (inkl. Übernachtung) im Zeitraum von 3 Monaten.
Förderung bis zu EUR 12.126,-.

Vollständige Konzeptbeschreibung: www.bdo.orchesterverbande.de

Förderpauschalen:

Um den Verwaltungsaufwand für die teilnehmenden Vereine und Organisationen möglichst gering zu halten, wird innerhalb des BDO-Konzepts hauptsächlich mit Pauschalen gearbeitet. So können Referenten z.B. bis zu EUR 75,-/h, ehrenamtliche Betreuer bis zu EUR 10,-/h erhalten, darüber können Instrumente (Nr. 3), Ausgaben für Übernachtung und/oder Verpflegung (Nr. 4, Nr. 6, Nr. 7), sowie allgemeine sächliche Verwaltungsausgaben gefördert werden.

Fristen:

Grundsätzlich bestehen keine Fristen, es kann jederzeit ein Antrag gestellt werden. Neue Bündnisse können allerdings erst Maßnahmen mit einem Beginn ab dem 01.02.2014 beantragen. Hierfür müssen die entsprechenden Anträge bis zum 06.01.2014 eingereicht und eine verpflichtende Schulungsveranstaltung am 25.01.2014 besucht werden.

Beratung:

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Sie überhaupt einen Antrag stellen sollen bzw. können, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Die BDO berät Sie gerne schriftlich, telefonisch und persönlich.

Kultur macht STARK

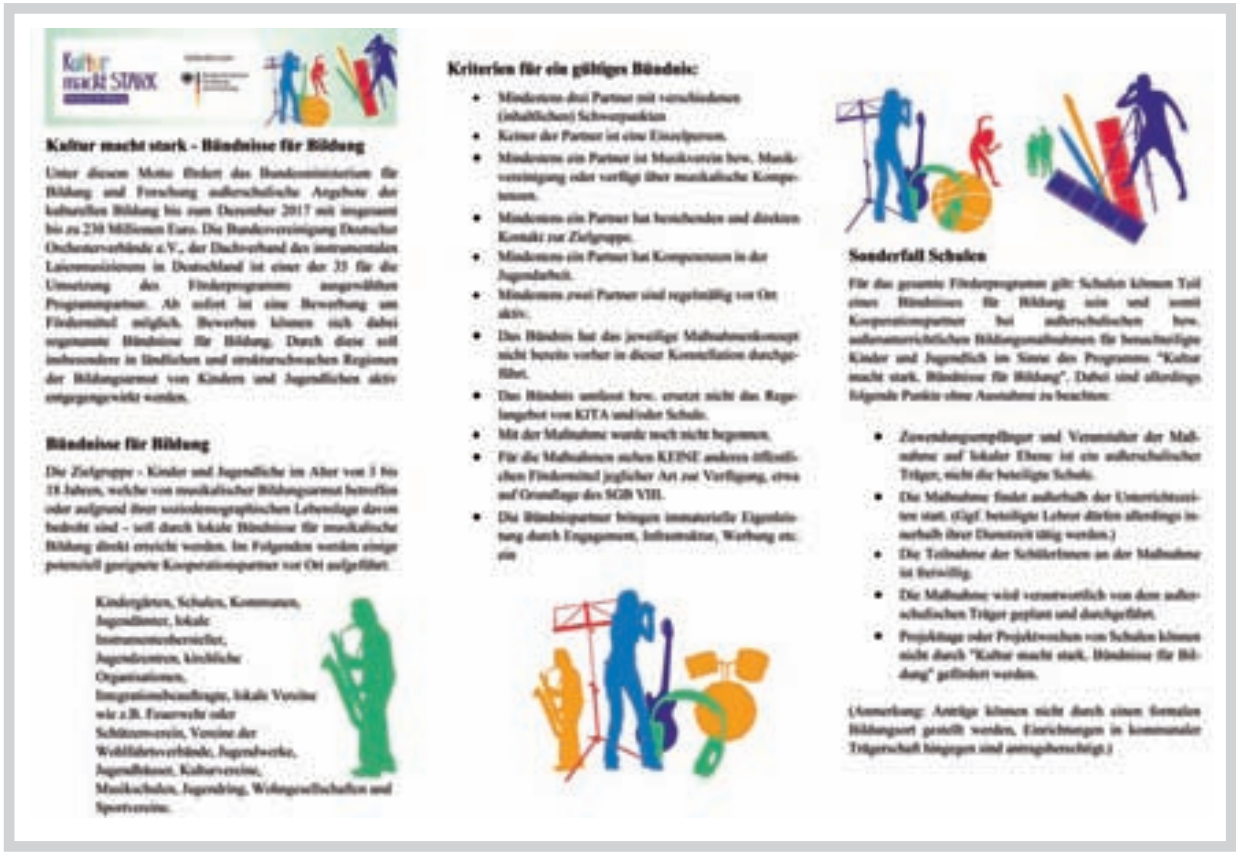
Gefördert vom

Bündnisse für Bildung

Jetzt um Fördermittel für 2014 und 2015 bewerben

bdo

Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V.
Claur Straße 5
78647 Trossingen
Tel: 07425 - 32 97 21
E-Mail: bdb@orchesterverbande.de
Infos: www.bdb.orchesterverbande.de



Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

Unter diesem Motto fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische Angebote der kulturellen Bildung bis zum Dezember 2017 mit insgesamt bis zu 230 Millionen Euro. Die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V., der Dachverband des instrumentalen Laienmusizierens in Deutschland ist einer der 35 für die Umsetzung des Förderprogramms ausgewählten Programmpartner. Ab sofort ist eine Bewerbung um Fördermittel möglich. Bewerben können sich dabei sogenannte Bündnisse für Bildung. Durch diese soll insbesondere in ländlichen und strukturschwachen Regionen der Bildungszugang von Kindern und Jugendlichen aktiv entgegengewirkt werden.

Bündnisse für Bildung

Die Zielgruppe - Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren, welche von musikalischer Bildungsarmut betroffen oder aufgrund ihrer soziodemographischen Lebenslage davon bedroht sind – soll durch lokale Bündnisse für musikalische Bildung direkt erreicht werden. Im Folgenden werden einige potenziell geeignete Kooperationspartner vor Ort aufgeführt.

Kindergärten, Schulen, Kommunen, Jugendämter, lokale Instrumentenbauer/innen, Jugendzentren, kirchliche Organisationen, Integrationsbeauftragte, lokale Vereine wie z.B. Feuerwehr oder Schützenverein, Vereine der Wohlfahrtsverbände, Jugendwerke, Jugendkunst, Kulturvereine, Musikschulen, Jugendring, Wohngemeinschaften und Sportvereine.

Kriterien für ein gültiges Bündnis:

- Mindestens drei Partner mit verschiedenen (inhaltlichen) Schwerpunkten
- Keiner der Partner ist eine Einzelperson.
- Mindestens ein Partner ist Musikverein bzw. Musikvereinigung oder verfügt über musikalische Kompetenzen.
- Mindestens ein Partner hat bestehenden und direkten Kontakt zur Zielgruppe.
- Mindestens ein Partner hat Kompetenzen in der Jugendarbeit.
- Mindestens zwei Partner sind regelmäßig vor Ort aktiv.
- Das Bündnis hat das jeweilige Maßnahmenkonzept nicht bereits vorher in dieser Konstellation durchgeführt.
- Das Bündnis umfasst bzw. ersetzt nicht das Regelangebot von KITA und/oder Schule.
- Mit der Maßnahme wurde noch nicht begonnen.
- Für die Maßnahmen stehen KEINE anderen öffentlichen Fördermittel jeglicher Art zur Verfügung, etwa auf Grundlage des SGB VIII.
- Die Bündnispartner bringen immaterielle Eigenleistung durch Engagement, Infrastruktur, Werbung etc. ein

Sonderfall Schulen

Für das gesamte Förderprogramm gilt: Schulen können Teil eines Bündnisses für Bildung sein und somit Kooperationspartner bei außerschulischen bzw. außerunterrichtlichen Bildungsmaßnahmen für benachteiligte Kinder und Jugendlich im Sinne des Programms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung". Dabei sind allerdings folgende Punkte ohne Ausnahme zu beachten:

- Zuwendungsempfänger und Veranstalter der Maßnahme auf lokaler Ebene ist ein außerschulischer Träger, nicht die beteiligte Schule.
- Die Maßnahme findet außerhalb der Unterrichtszeiten statt. (Ggf. beteiligte Lehrer dürfen allerdings innerhalb ihrer Dienstzeit tätig werden.)
- Die Teilnahme der Schülerinnen an der Maßnahme ist freiwillig.
- Die Maßnahme wird verantwortlich von dem außerschulischen Träger geplant und durchgeführt.
- Projekttage oder Projektwochen von Schulen können nicht durch "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" gefördert werden.

(Anmerkung: Anträge können nicht durch einen formalen Bildungsort gestellt werden, Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft hingegen sind antragsberechtigt.)

Rechtsfragen

VON RECHTSANWALT PATRICK R. NESSLER, NEUNKIRCHEN/SAAR

Eintragungen in das Vereinsregister sind seit 01.08.2013 teurer!

Oder: Die Auswirkungen des neuen Gerichts- und Notarkostengesetzes (GNotKG)

Zum 01.08.2013 ist das Gesetz über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit für Gerichte und Notare (**Gerichts- und Notarkostengesetz - GNotKG**) **in Kraft** getreten. Das neue Gesetz löst die bisher geltende Kostenordnung (KostO) ab. Mit dem Gesetz werden unter anderem auch die Gerichts- und Notarkosten für die Anmeldungen zum Vereinsregister geändert. Alle Kostentatbestände sind jetzt in einem gesonderten Kostenverzeichnis (KV) zusammengefasst. Darüber hinaus führt die Gesetzesneufassung auch **zu einer Erhöhung der Gerichts- und Notarkosten**.

Nun ist den Abrechnungen des Notars grundsätzlich ein **Geschäftswert von 5.000,00 €** (bisher 3.000,00€) zugrunde zu legen, wenn keine genügenden Anhaltspunkte für eine andere Bestimmung des Werts bestehen (§ 36 Abs. 3 GNotKG). Bei der Eintragung der Ernennung oder Abberufung von Personen in das Vereinsregister ist immer ein Wert von 5.000,00 € anzusetzen (§ 67 Abs. 1 Nr. 3 GNotKG).

Dabei gilt jede Erstellung einer Anmeldung zum Register durch einen Notar als besonderer Beurkundungsgegenstand (§ 111 Nr. 3 GNotKG). So sind z.B. jetzt die Anmeldung einer Satzungsänderung, der Antrag auf Löschung des ausgeschiedenen Vorsitzenden aus dem Vereinsregister und der Antrag auf Eintragung seines Nachfolgers - auch wenn sie in einem Mal vorgenommen werden - drei Beurkundungen. Die **Werte mehrerer Beurkundungsgegenstände werden zusammengerechnet** (§ 86 Abs. 2 GNotKG).

Der Notar erhebt für die Beurkundung einer Anmeldung zum Vereinsregister nun die Höchstgebühr mit dem Faktor 0,5 (§ 92 Abs. 2 GNotKG). Dabei wird die Gebühr für ein Verfahren sowie die Vollzugs- und die Betreuungsgebühr in demselben notariellen Verfahren jeweils nur einmal erhoben (§ 93 Abs. 1 S. 1 GNotKG). Die nachfolgende Beglaubigung der Unterschriften des Vorstands unter der Anmeldung löst dann keine neue Gebühr aus (Vorbem. 2.4.1 Abs. 2 KV).

Dies ergibt die folgende beispielhafte Berechnung der Kosten nach der neuen Regelung, wenn eine Satzungsänderung, das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds und der Amtsantritt seines Nachfolgers eingetragen werden sollen (nicht im elektronischen Verfahren):

Notarkosten:

Geschäftswert: (3 Beurkundungsgegenstände zu je 5.000,00 € =) 15.000,00 €

Nr. 21201 Nr. 5 - Erstellung der Anmeldung: 45,50 €

Nr. 32001 - Dokumentenpauschale zu je 0,15 € (in unserem Beispiel werden 4 Seiten unterstellt): 0,60 €

Nr. 32005 - Post- und Telekommunikations-Pauschale: 9,10 €

Nr. 32011 - Einholung Auszug aus dem Vereinsregister: 4,50 €

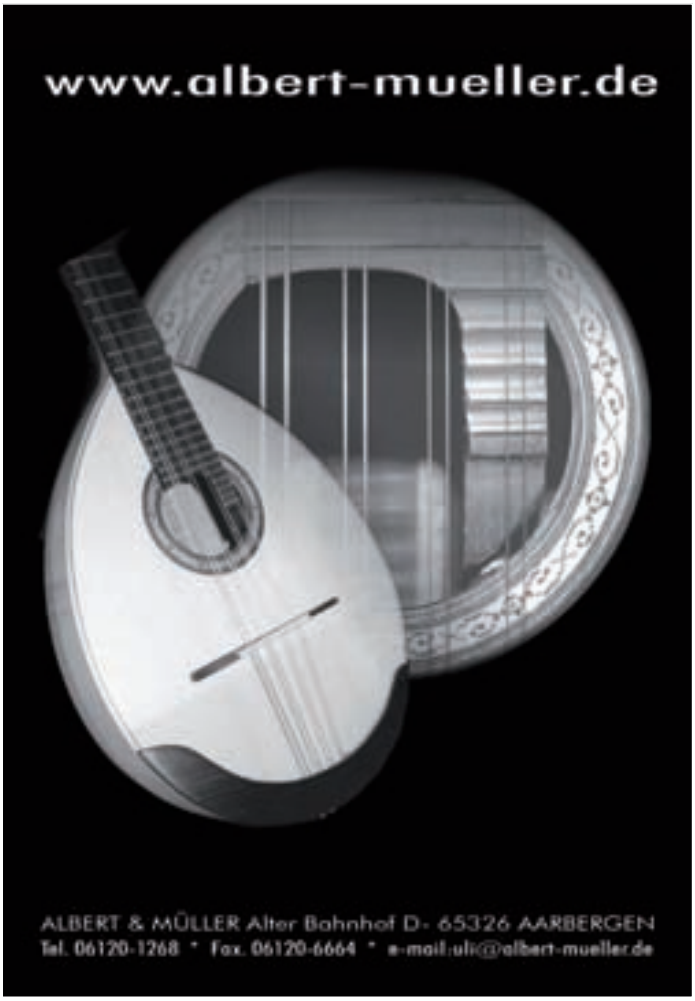
Nr. 32014 - Umsatzsteuer auf die Kosten: 11,34 €

Notarkosten für den Verein: 71,04 €

Sofern in dem betreffenden Bundesland bereits das elektronische Vereinsregister eingeführt ist und der Notar die Daten deshalb elektronisch an das Registergericht übertragen muss, kommen noch weiter Kosten hinzu.

Gerichtskosten:

Außerdem fallen in dem Beispielsfall **auf Seiten des Gerichts** für die Eintragung in das Vereinsregister **50,00 €** an (Nr. 13101). Dabei wird die Gebühr für mehrere Eintragungen vom Gericht nur einmal erhoben, wenn die Anmeldungen am selben Tag beim Registergericht eingegangen sind und denselben Verein betreffen (Nr. 13101 Abs. 3).



In einigen Bundesländern bestehen jedoch landesgesetzliche Regelungen, wonach wegn der Förderung gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecke als steuerbegünstigt anerkannte Vereine bzw. Verbände die **Befreiung von den Gerichtskosten** beantragen können. Dafür ist der Anmeldung der Eintragung zum Vereinsregister eine Kopie des gültigen Freistellungsbescheides des Finanzamtes beizufügen und ein entsprechender Antrag auf Erlass der Eintragungsgebühren zu stellen.

Sofern Ihr Verein oder Verband diese Voraussetzungen erfüllt, sollten Sie - sofern für Ihre Organisation ein solches Landesgesetz greift - diesen Antrag immer stellen.

Die Eintragung der Liquidatoren des aufgelösten vermögenslosen Vereins

Oder: Ist die Eintragung auch ohne Liquidation erforderlich?

Leider kommt es immer häufiger vor, dass Vereine und Verbände aus den unterschiedlichsten Gründen durch Beschluss ihrer jeweiligen Mitgliederversammlung **aufgelöst werden**. Immer öfter sind auch Vereine dabei, die über keinerlei Vermögen mehr verfügen. Sofern der nach der Satzung oder auf Beschluss der Mitgliederversammlung bestimmte Empfänger (sogenannter **Anfallberechtigter**) des Vereinsvermögens nicht die Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Bundesländer ist, muss grundsätzlich eine Liquidation des Vereins bzw. Verbandes durchgeführt werden (§§ 46, 47 Bürgerliches Gesetzbuch - BGB).

Durchzuführen haben die Liquidation die **Liquidatoren**. Diese haben die laufenden Geschäfte des Vereins zu beenden, die Forderungen des Vereins einzuziehen, das übrige Vermögen in Geld umzusetzen, die Gläubiger zu befriedigen und den Überschuss den Anfallberechtigten auszuzahlen (§ 49 Abs. 1 Satz 1 BGB).

Was ist aber mit **vermögenslosen Organisationen**? Muss hier eine Liquidation durchgeführt werden obwohl völlig offensichtlich ist, dass die Organisation keinerlei Vermögen hat?

Das Oberlandesgerichts (OLG) Düsseldorf hat gerade in einer Entscheidung (Beschl. v. 21.08.2013, Az. 3 Wx 165/12) bestätigt, dass die **Durchführung der Liquidation nicht erforderlich** ist. Es hat aber auch klargestellt, dass diese Situation nicht den vom Gesetz vorgesehenen Fällen der liquidationslosen Auflösung (§§ 41, 45 Abs. 1 und Abs. 3, 46 BGB; Wegfall sämtlicher Vereinsmitglieder, endgültige Aufgabe des Vereinszwecks, Vereinsverbot) gleichgestellt ist.

Deshalb hat auch in einem Fall der Auflösung eines vermögenslosen Vereins nach § 74 Abs. 2 Satz 1 BGB der Vorstand in vertretungsberechtigter Zahl die Auflösung zur Eintragung in das Vereinsregister anzumelden. Ferner sind gemäß § 76 Abs. 1 BGB bei der Liquidation eines Vereins die **Liquidatoren und ihre Vertretungsmacht sowie die Beendigung des Vereins** nach der Liquidation **in das Vereinsregister einzutragen**. Die entsprechende Anmeldung der Liquidatoren unter Angabe des Umfangs ihrer Vertretungsmacht zur Eintragung in das Vereinsregister hat nach § 76 Abs. 2 Satz 1 und 2 BGB ebenfalls durch den Vorstand zu erfolgen. Die Beendigung des Vereins ist aber, so das OLG Düsseldorf, von den Liquidatoren anzumelden, § 76 Abs. 2 Satz 3 BGB.

Denn die Vorschriften über die die Anmeldung der Auflösung etc. zum Vereinsregsiter Anmeldung ist von der rechtlichen Frage zu unterscheiden, wann ein Verein tatsächlich aufgelöst wird und wann seine Vollbeendigung eintritt.

Voraussetzung für den Eintritt des Vereins in das Liquidationsstadium ist der Bestand verwertbaren Vermögens. Ist solches nicht vorhanden, kann auch keine Liquidation stattfinden. Aus diesem Grunde hört, falls ein zur Liquidation führender Tatbestand gegeben, der Verein aber vermögenslos ist, seine Existenz auf. Damit beantwortet sich jedoch nicht zugleich die Frage, ob auch die Pflicht zur Anmeldung der Liquidatoren und ihrer Vertretungsmacht entfällt. Diese Frage ist nach Ansicht des OLG Düssledorf zu verneinen.

Denn durch die Eintragung der Liquidatoren und ihrer Vertretungsmacht soll nicht nur für jedermann ersichtlich sein, wer die Abwicklung vornimmt und wer die mit der Abwicklung verbundene Vertretungsmacht ausübt. Vielmehr soll auch ohne weiteres feststellbar sein, wer die Verantwortung für die Durchführung der Vermögensabwicklung, für eine möglicherweise bereits durchgeführte Abwicklung oder eben für das Unterlassen jeglicher Abwicklung trägt und wer unter Umständen wegen schuldhaft fehlerhafter Abwicklung oder Unterlassen einer Abwicklung haftet.

Deshalb ist auch **bei** einem **vermögenslosen Verein** trotz des **Unterlassens der Liquidation** die **Anmeldung der Liquidatoren und ihrer Vertretungsmacht durch den Vorstand** erforderlich, verbunden mit der **Erklärung**, **dass** es an einem **verteilungsfähigen Vereinsvermögen fehlt** und dass zugleich **durch** die **Liquidatoren die Beendigung des Vereins angemeldet** wird.

Rechtsanwalt Patrick R. Nessler ist Inhaber der RKPN.de-Rechtsanwaltskanzlei Patrick R. Nessler, St. Ingbert. Er ist tätig auf den Gebieten des Vereins-, Verbands- und Stiftungsrechts, des Gemeinnützigkeitsrechts, des Vertragsrechts (inkl. Kleingartenrechts), sowie des Verkehrsrechts. Außerdem unterrichtet er als Rechtsdozent an verschiedenen Akademien und für eine ganze Reihe von Organisationen.

Rechtsanwalt Nessler ist ehrenamtlich tätig in verschiedenen Gremien des Deutschen Betriebssportverbandes. Seit 2004 ist er bereits dessen Generalsekretär. Darüber hinaus ist er der Fach-Experte für Rechtsfragen bei der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt, Mitglied der Arbeitsgruppe Recht des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde und Verbandsanwalt der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland der Kleingärtner u.a.

RKPN.de-Rechtsanwaltskanzlei
Patrick R. Nessler
Kastanienweg 15, 66386 St. Ingbert
Tel.: 06894 / 9969237, Fax: 06894 / 9969238
Mail: Post@RKPN.de
Internet: www.RKPN.de

Der BZVS im Internet

Besuchen Sie unsere Website und informieren Sie sich über die vielen Angebote des Fachverbandes für Mandolinen- und Gitarrenmusik im Saarland. Hier finden Sie auch die Konzerttermine der Vereine in Ihrer Nähe.

www.bzvs.de

Grußwort des Landesmusikleiters

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein tolles Jubiläumsjahr mit vielen Konzerten neigt sich dem Ende entgegen. Ich darf an dieser Stelle noch mal ausdrücklich dem Ehrenmitglied und Projektleiter „60 Jahre BZVS" Josef Schuh danken, der in unermüdlicher Weise dafür gesorgt hat, dass wir in zahlreichen Veranstaltungen näher aneinander gerückt sind. Die vielen Gespräche, die ich am Rande dieser Konzerte führen durfte, haben mich in diesem Eindruck bestätigt.

Leider gibt es zahlreiche Vereinsvorstände, die über Nachwuchsmangel klagen. Fehlt der Nachwuchs, ist auf Dauer der Fortbestand eines Orchesters bzw. eines Vereins gefährdet. Häufig höre ich in diesem Zusammenhang Aussagen wie „Wir haben schon alles versucht". Auf der anderen Seite gibt es aber Vereine, die sich nicht mehr retten können vor Anfragen nach Mandolinen- und Gitarrenunterricht.

Wenn man also fehlenden Nachwuchs bemängelt, sollte man sich an dieser Stelle fragen, was machen die Vereine mit viel Nachwuchs anders. In der Wirtschaft werden in schlechten Zeiten häufig Unternehmensberater zu Rate gezogen, die einem aufzeigen, an welchen Stellen es in der Firma hakt.

Die BZVS- Musikleitung ist gerne bereit, Ihnen mit Rat zur Seite zu stehen. Wir möchten Ihnen helfen, die richtigen Antworten auf Ihre Fragen zu finden.

Wenn Sie also der Meinung sind, dass Sie keinen Nachwuchs haben und schon alles versucht haben, dann scheuen Sie sich nicht, mich zu kontaktieren. Ein erster Schritt in die richtige Richtung ist es sicherlich, die Fortbildungsangebote des BZVS wahrzunehmen. In dieser Ausgabe der BZVS-News finden Sie die neuen Angebote für das Jahr 2014.

Greifen Sie zu und holen Sie sich Rat ein - bevor es zu spät ist.

Mit den besten Wünschen für ein erholsames Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Ihr

Landesmusikleiter
Stefan Jenzer

Ottweiler Airlines startet durch!

EIN TEILNEHMERBERICHT ZUM GRUNDLEHRGANG 2

Auch dieses Jahr fand vom 10. bis zum17. August unter der Leitung von Stefan Jenzer der stets gut besuchte Grundlehrgang II in der Landesakademie für musisch kulturelle Bildung in Ottweiler statt. Ich nahm als einer von 50 jungen Gitarren- und Mandolinenschülern daran teil und wurde eine Woche lang zum einen einzelunterrichtet im Mandolinespiel, aber auch Kammermusik, Theorie und Orchester standen auf dem Probeplan und natürlich durfte auch das Musical unter der Leitung unserer lieben Moni nicht fehlen, dieses Jahr: „Mose, ein echt cooler Retter."

Im Theorieunterricht bei Pierre stand Gehörbildung als zentrales Thema auf dem Plan, und um manche Intervalle zu bestimmen wurden hier auch teilweise alternative Methoden angewandt, die vielleicht gleichzeitig schon auf ein gewisses Anwendungsgebiet der erlernten Fähigkeiten Rückschlüsse ziehen lassen, so wurde beispielsweise der Anfang des Liedes „Ein Urpils" als Hilfestellung verwendet um die große Sexte zu bestimmen.

Zu den Highlights der Teilnehmer zählt auch jedes Jahr der „letzte Abend", an dem es darum geht, die von den Dozenten gestellten Aufgaben schnellst-, best-, oder schönstmöglich zu lösen („Schätze das Alter aller Betreuer zusammen", „komponiert ein Schlaflied" oder „bewirb dich als Stewardess bei Ottweiler Airlines"). Da ich dieses Jahr zusammen mit einigen weiteren alten Hasen voraussichtlich das letzte Mal am Grundlehrgang II teilgenommen habe, war es unser Anliegen, uns bei den Dozenten für viele schöne Grundlehrgänge zu bedanken. So wurden diese mit Schokolade und einem selbst geschriebenen, an einigen Stellen auch etwas

ironischen, aber wirklich von Herzen kommenden Gedicht beschenkt.

Beim Abschlusskonzert am Ende des Lehrgangs hatten auch die Zuschauer ihren Spaß. Hier hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, das Erlernte auf der Bühne zu präsentieren. Ich persönlich blicke zurück auf einen weiteren sehr schönen Grundlehrgang II in der Landesakademie und hoffe, dass der nächste mindestens genauso toll wird, wenn auch dann leider ohne mich.

Maximilian Ernst

TERMINÜBERSICHT KURSE 2014

Grundlehrgang I

26.7. - 2.8.14

Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger
Dozenten: Isabell Himbert (Mandoline)
Gianna de Fazio (Gitarre /Kontrabass
Birgit Bernardi (Gitarre)
Peter Knerner (Gitarre)
Thomas Kronenberger (Orchesterleitung)
Ivette Kiefer (Musiktheorie und Lehrproben)

Methodik und Didaktik für angehende Mandolinen- und Gitarrenlehrer

26.7. – 2.8.14

Dozenten: Thomas Kronenberger, Ivette Kiefer

Ottweiler Gitarren – und Mandolinen-seminar

4.-10.8.14

Lehrgangsleitung: Stefan Jenzer
Dozenten: Katsia Prakopchyk, Leipzig (Mandoline)
Valerij Kisseljow, Zürich (Mandoline)
Prof. Olaf van Gonnissen, Musikhochschule Hamburg (Gitarre)
Stefan Jenzer, Musikhochschule Saarbrücken (Gitarre)
Prof. Jörg Nonnweiler, Musikhochschule Saarbrücken (Dirigieren/ Musiktheorie)

Grundlehrgang II

12.-19.8.14

Lehrgangsleitung: Stefan Jenzer
Dozenten: Monika Beuren (Mandoline)
Svenja Beuren (Mandoline)
Herbert Zimmer (Gitarre)
Matthias Wollny (Gitarre)
Tim Beuren (Gitarre)
Pierre Hubertus (Gitarre)
Stefan Jenzer (Gitarre)

Mandolin and Guitar – just for fun

28.11. – 30.11.14

Lehrgangsleitung: Thomas Kronenberger
Dozenten: Marijke Wiesenekker (Mandoline)
Elena Olenchyk (Mandoline)
Prof. Dieter Kreidler (Gitarre)
Stefan Jenzer (Gitarre)
Thomas Kronenberger (Gitarre, Konzertbass)

Gebühren:

Sommerkurse:	BZVS-Mitglieder	330€
	BDZ-Mitglieder	410 €
	regulär:	480 €
Just for fun:	BZVS-Mitglieder:	100 €
	BDZ-Mitglieder:	140 €
	regulär:	160 €

Ab zweitem Familienmitglied 20 % Ermäßigung, ab zweitem Kurs und für jeden weiteren Wochenkurs pro Jahr 20 % Ermäßigung.

Beim Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar ist eine passive Teilnahme möglich. Die Teilnehmergebühr beträgt 300 € incl. Unterkunft und Verpflegung in der Landesakademie.

Informationen zu allen Lehrgängen:
Musikleitung des BZVS
Stefan Jenzer, Mühlewinkel 6, 79108 Freiburg
Tel.: 0761- 42967248, E-mail: stefan@jenzer.de
oder besuchen Sie den BZVS im Internet: www.BZVS.de

Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar

VOM 19. BIS 25. JULI 2013

Am Freitag, 19. Juli trafen sich Teilnehmer aus 4 Nationen (Deutschland, Japan, Venezuela und der Schweiz) zum Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar 2013. Bei der Begrüssungs-runde stellten sich die Dozenten und Teilnehmer kurz vor. Schon direkt danach fand man sich zur ersten Techniklektion, Orchesterprobe für Dirigat Schüler und dem Lehrgangsorchester unter der Leitung von Katsia Prakopchyk zusammen, um sich gemeinsam musikalisch kennenzulernen. Nach der Orchesterprobe liessen wir den ersten Abend bei lauen Temperaturen, im Freien vor dem Bistro ausklingen. Unsere Dozenten hatten noch keinen Feierabend. Sie stellten die Stundenpläne für die kommenden Tage zusammen.

Am Samstagmorgen ging es direkt nach dem Frühstück in den Technikunterricht. Gut bekanntes und erlerntes wurde in der Mandolinentechnik unter Anleitung von Katsia Prakopchyk nun geübt und vertieft, wo nötig sanft korrigiert. Für die Geläufigkeitsübungen wurde das System von A. Dobigny verwendet, für mich eine wahre Entdeckung, dazwischen spielten wir zur Auflockerung kleine Duette (wie könnte es anders sein, ebenfalls mit Technik gespickt).

Über den Tag hinweg fanden die Einzelunterrichtsstunden bei den einzelnen Dozenten statt. Hatte man gerade keinen Unterricht, konnte wenn man wollte, von diversen Angeboten profitieren, sich einfach aufs Zimmer zurückziehen um zu üben, oder in der mitgebrachten Notenausstellung des Trekel Verlages stöbern. Noten und Zubehör konnte man natürlich auch kaufen und mit nach Hause nehmen.

Gehörbildung Gruppe A und B fand am Morgen, das Fach Dirigieren Gruppe A und B jeweils am Nachmittag, bei Prof. Jörg Nonnweiler, statt. Die Kammermusikgruppen übten gemäss Einteilung, mit den Dozenten Steffen Trekel, Han Jonkers oder Stefan Jenzer.

Jeden Tag von 17.15 – 18.15 Uhr fand die Orchesterprobe mit den Dirigier Schülern statt, die von Prof. Nonnweiler immer begleitet und auch angeleitet wurde. Vom Freitag- bis Sonntagabend Probten wir mit Andreas Lorson, einem Studenten an

der Hochschule für Musik Saar, sein Komponiertes Stück „Fantasia" in drei Sätzen für Zupforchester und Klavier. Vom Montag- bis Mittwochabend mussten oder durften dann die Dirigier Schüler ans Pult, Dirigat A-Gruppe mit dem Stück „Orchestertrio op.1, Nr. 5, B-Dur von Johann Stamitz, 2. Menuetto, Dirigat B-Gruppe aus dem „Divertimento" von Ivan Shekov, 2. Menuetto capriccioso.

Nach dem Nachtessen ab 19.30 Uhr, war jeweils nochmals Konzentration angesagt, für die Probe mit dem Lehrgangsorchester. Wir erarbeiteten die Stücke aus „Sinfonia G-Dur" von Giovanni B. Sammartini, 1. Satz Allegro non tanto, aus der Heimat Weissrussland unserer Dirigentin die beiden Stücke „Wiegenlied" von W. Zhyvalienski und Polka in der Bearb. Von J. Valasiuk und den fetzigen Dixieland „Aus Omas jungen Tagen" von Alexander König-Ossadtschi. Alle vier Stücke kamen sehr gut bei den Teilnehmern an und wussten zu gefallen. Bereits ab Sonntagabend spielten die ersten Musikanten/Innen vor der Probe ihre erarbeiteten Stücke vor. Begonnen wurde jeweils erst wenn alle Teilnehmer und auch alle Dozenten anwesend waren. Nach der Orchesterprobe, liessen die Teilnehmer gemeinsam mit den Dozenten, die Abende in gemütlichem Beisammensein im Freien ausklingen. Dabei konnte ich jeweils auch ganz tolle und Informative Gespräche führen.

Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr „Gitarre für Mandolinisten" angeboten, eine tolle Idee. Unter der Anleitung von Stefan Jenzer haben sich drei Mandolinisten an die Gitarre getraut. Die fünf Hauptakkorde, verschiedene Anschlagstechniken für Liedbegleitung, aber auch schon einfache Akkordzerlegungen wurden geübt. Mit Songs wie Land in Black oder über den Wolken, tönte es dann schon ganz beachtlich.

Am Montag war der Gitarrenbauer Tino Battiston anwesend. Er brachte zwei seiner Gitarren mit, die auch ausprobiert werden durften. Geduldig wurden auch Fragen zum Instrumentenbau von ihm beantwortet.

Am Dienstagabend fand anschliessend ans Dirigatorchester eine verkürzte Probe des Lehrgangorchesters statt. Um 19.30 Uhr begann dann der zur

Tradition gewordene Grillabend. Mit gegrilltem Fleisch, diversen Salaten genossen wir das Essen im Freien. Irgendwann zog ein Sturm auf, der die brütende Hitze etwas milderte. Dafür kämpften wir mit rumfliegenden Tannennadeln und Laub in unserem Kartoffelsalat, was der recht ausgelassenen Stimmung nichts anhaben konnte. Samt Donnergrollen in der Ferne hatten wir riesiges Wetterglück, auch an diesem Abend blieb es trocken und einmal mehr wurde es sehr spät, bis wir ins Bett kamen.

Am Mittwochabend wurde infolge der Hitze und der stickigen Luft in der Ellipse, die Probe mit dem Lehrgangsorchester kurzerhand ins Freie verlegt, da hätten wir gut und gerne die Probe noch etwas länger ausgehalten. Warum sind wir nicht schon früher auf diese Idee gekommen?

Dass Musik Völker verbindet bewies dieses Seminar. Mit Englischbrocken, mit Händen und Füssen, und natürlich Deutsch, verständigten sich die Teilnehmer, und es gab dabei immer wieder viel zu Lachen. Für die Japanischen Teilnehmer eilte jeweils Ayako Kojima, die in Hamburg studiert hatte, von Seminar Raum zu Seminar Raum um zu übersetzen. Auch an den Orchesterproben hat sie Anweisungen und Bemerkungen Simultan übersetzt, grossartig!

Dann war auch schon der letzte Tag des Seminars angebrochen. Nach einer letzten Techniklektion, einem letzten Durchlauf im Orchester, fand um 14.30 Uhr das Abschlusskonzert des Seminars statt. Das zusammengestellte Programm war vielseitig und wurde von acht Japanischen Teilnehmern mit „Napoli" von Eduardo Mezzacapo eröffnet und endete mit dem Vortrag des Lehrgangorchesters. Wie Stefan Jenzer bei der Begrüssung des Publikums bemerkte, war dies eines der wärmsten Seminare, das je stattfand. Trotz der Hitze, ging bei allen Teilnehmern und den Dozenten die gute Laune nie verloren. Allen Dozenten ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit: Stefan Jenzer (Lehrgangsleitung, Gitarre, Gitarre für Mandolinisten), Han Jonkers (Gitarre, Kammermusik), Steffen Trekel (Mandoline, Kammermusik), Katsia Prakopchyk (Mandoline, Barockmandoline, Leitung Lehrgangs-orchester), Prof. Jörg Nonnweiler (Musiktheorie, Dirigieren).

Mit einem Rucksack voller Eindrücke, vielen guten Tipps und dem Gefühl ein befriedigendes und tolles Seminar absolviert zu haben, machte ich mich auf die fünfstündige Heimreise. Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Ottweiler und dem wunderschönen Saarland.

Edith Fügli, Zürich

Einladung in die Jugendauswahl-orchester des Saarlandes

Aufgrund herausragender Leistungen wurden auch in diesem Sommer wieder junge Talente in die Auswahl-Jugendorchester des BZVS eingeladen.

Eine Einladung erhalten:

Samantha Geis, Mömlingen
David Hümbert, Friedrichweiler
Tiffany Stahl, Urexweiler
Lisa Perrin, Kleinblittersdorf
Emely Donate, Dillingen
Johanna Mörchen, Kleinblittersdorf
Nicole Staden, Neunkirchen
Nassir Yassin, Wadgassen

Herzlichen Glückwunsch!

Landesmusikleiter
Stefan Jenzer

Gitarren- Duo wird Preisträger beim „17. Walter- Gieseking- Wettbewerb“

Red. Vom 2.-6.9.2013 fand an der Hochschule für Musik Saarbrücken der renommierte „17. Walter-Gieseking- Wettbewerb“ statt. Der Wettbewerb, der zu den ältesten Hochschulwettbewerben Deutschlands gehört, war in diesem Jahr u.a. in der Sparte „Kammermusik“ ausgeschrieben. Die Saar LB lobte Preise in der Höhe von 12.000 € aus. Insgesamt nahmen 15 Kammermusikgruppen (u.a. Streichquartette, Bläserquartette, Duo Violine- Klavier, ...) an dem Wettbewerb teil. Alle Gruppen mussten ein Programm von 60 Minuten Spielzeit mit Werken aus unterschiedlichen Epochen vorbereiten.

Stefan Jenzer, Tim Beuren, Pierre Hubertus

Die Jury war hochkarätig besetzt. Den Vorsitz hatte der Rektor der Hochschule Wolfgang Mayer (Saarbrücken). Weitere Jurymitglieder waren: Prof. Roglit Ishay (Freiburg), Prof. Markus Nyikos (Berlin), Prof. Rainer Müller-van-Recum (Mannheim), Prof. Michael Dartsch (Saarbrücken), Prof. Jörg Nonnweiler (Saarbrücken) und Dr. Peter Würtz. Auch das Gitarren-Duo Tim Beuren und Pierre Hubertus nahm an diesem Wettbewerb teil. Als jüngste Teilnehmer des Wettbewerbs erreichten sie das Finale und wurden mit dem Förderpreis belohnt. Beide Künstler studieren in der Gitarrenklasse von Stefan Jenzer (Musikhochschule Saarbrücken) und wurden auch von ihm auf diesen Wettbewerb vorbereitet.

Studenten an der Hochschule für Musik Saar

Gianna De Fazio

Mein Name ist Gianna De Fazio und ich freue mich, dass ich mich und mein Studium in dieser Ausgabe der BZVS-News vorstellen darf. Ich bin 20 Jahre alt und studiere im 5. Semester Schulmusik an der HfM Saar mit Hauptfach Gitarre und an der Universität des Saarlandes die Fächer Philosophie/Ethik.

Schon sehr früh stellte sich bei mir eine Faszination bezüglich dem Instrument Gitarre ein. Ich erhielt also im Alter von 4 Jahren Gitarrenunterricht von Silvia Muth und wechselte nach 7 Jahren zu Valerij Ossipov. Dadurch kam ich zu den Sommerkursen in Ottweiler und auch meinem Heimatverein „Differter Saitenspielkreis“. Als ich 12 Jahre alt war, verstärkte sich der Wunsch zu einem zusätzlichen Instrument. Meine Wahl fiel auf den Kontrabass, worüber ich heute noch sehr froh bin :)

Am meisten Spaß macht mir nun das Orchesterspiel. Denn mit dem SJZO/SJGO, aber auch dem Landes-Jugend-Sinfonie-Orchester Saar Stücke zu erarbeiten, Konzerte zu geben oder auf Reisen zu gehen bedeutet mir sehr viel.

Viel Spaß macht mir außerdem das Unterrichten meiner Instrumentalschüler. Ich gebe seit 6 Jahren Schülern im Alter von 4 bis 45 Jahren Unterricht. Seit kurzem bin ich auch an der Kreismusikschule Saarlouis angestellt und leite das Zupfensemble am Robert-Schuman-Gymnasium Saarlouis. Dort musizieren 12-15 Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren zusammen.

Letztes Jahr war ich im Ottweiler Grundlehrgang I als Praktikantin tätig und habe viele schöne Erfahrungen gesammelt. Die Arbeit im Dozententeam hat mir unglaublich viel Spaß

gemacht und ich freue mich, dass ich nächstes Jahr wieder dabei sein kann.

Mein Studium:

Auch nach über 2 Jahren Studium bin ich noch mehr als zufrieden mit meiner Studienfachwahl. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Atmosphäre.

Die HfM zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass sie so klein ist. Es ist ein sehr familiärer Rahmen und wenn man eine Weile dort studiert hat, kann man beruhigt sagen, dass man den Großteil aller Studierenden dort kennt. Dies wirkt sich nicht nur auf die Beziehungen untereinander, sondern auch auf die Art des gemeinsamen Musizierens aus.

Nicht nur zwischen den Studierenden, sondern auch zwischen Studenten und Professoren oder Lehrbeauftragten ist dieses Phänomen sichtbar.

Besonders schätze ich an der HfM, dass man jederzeit einen Ansprechpartner hat und sich an jemanden wenden kann. In der Weihnachtszeit kommt es nicht selten vor, dass man nach dem Unterricht mit dem Dozenten auf dem Weihnachtsmarkt noch einen Glühwein trinken geht und sich dort innerhalb von 10 Minuten so viele Studenten versammeln, dass die Bedienungen gar nicht mehr nachkommen :)

Auch ist man an der HfM nicht lange alleine. Das kann man nun positiv oder negativ auslegen, aber in der Regel ist es ein sehr positives Erlebnis ☺ Sitzt man beispielsweise in der Mensa alleine an einem Tisch, so bekommt man sehr schnell Gesellschaft von Mitkommilitonen. Will man allerdings ernsthaft etwas arbeiten, so sollte man sich irgendwo in eine unbeobachtete Ecke zurückziehen, sonst kommt man nicht dazu :)

Das Veranstaltungsangebot für Schulmusik ist am Anfang des Studiums sehr strikt nach dem Studienverlaufsplan gehalten und wird im Laufe des Studiums immer offener. Das heißt, dass man am Anfang Basisveranstaltungen wie Harmonielehre oder „Einführung in die Musikpädagogik" belegen muss, um ein gewisses

Grundwissen zu erreichen. Später kann man zum Beispiel bei der Veranstaltung „Projekt" aus verschiedenen Angeboten wählen. So bekommen zum Beispiel die Studenten, die sich dafür interessieren, ein Musical selbst zu schreiben und gestalten, die Möglichkeit dies zu tun.

Neben dem langjährigen schulpraktischen Klavierspiel-Unterricht, bekommt man auch Unterricht in Gesang und Chorleitung. Bei Letzterem halfen mir meine Erfahrungen aus den BZVS-Kursen sehr. Der Dirigatunterricht aus dem OGMS ist eine gute Vorbereitung, genauso wie der Theorieunterricht als Training für die Aufnahmeprüfung dient.

Ähnlich ist dies auch mit dem musikwissenschaftlichen Bereich an der Universität. Wenn man es erst einmal über die Einführungsveranstaltung und die musikgeschichtlichen Vorlesungen hinaus geschafft hat, kann man in den Seminaren die Themen frei wählen.

Gut gefällt mir außerdem an dem Lehramtsstudium, dass man sehr viel Praxisbezug hat. Schon früh im Studienverlauf bekommt man einen Einblick in das Berufsleben und kann so feststellen, ob einem der Job wirklich Spaß machen kann.

Ich habe mich für diesen Studiengang entschieden, weil ich etwas von meiner Begeisterung zur Musik weitergeben möchte und mein Wissen und meine Erfahrungen, die ich mit Musik gemacht habe, gerne mit Jugendlichen teilen würde. Mein Studium zeigt mir, dass dies die richtige Wahl war und mir die Arbeit sehr viel Spaß macht!

Tim Beuren

Es freut mich sehr, mich Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen zu können, und Ihnen etwas über meinen musikalischen Werdegang und mein Musikstudium berichten zu dürfen.

Mein Name ist Tim Beuren, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Differten. Schon früh kam ich mit der Musik in Berührung, da ich zum einem in einer musikalischen Familie aufgewachsen bin und die Musik somit von klein auf Teil meiner Kindheit war. Zum anderen nahm ich im Alter von vier Jahren an einer musikalischen Früherziehung teil. Mit vier Jahren bekam ich auch meinen ersten Gitarrenunterricht von meiner Mutter Monika Beuren. Dieser Unterricht hatte den Vorteil, dass ich nicht wöchentlich unterrichtet wurde, sondern eigentlich bei jeder Gelegenheit unterrichtet werden konnte. Mit acht Jahren unterrichtete mich Kerstin Schuldgen, bis ich 2009 an der Hochschule für Musik (HfM) Saar als Jungstudent von Stefan Jenzer aufgenommen wurde.

Cornelia Traudt
Gitarrenbaumeisterin
Ortsstraße 12
66887 St. Julian
Telefon 06387- 993258
www.traudt-guitars.com
info@traudt-guitars.com
Traudt

Neben dem Einzelunterricht spielte und spiele ich in mehreren Orchestern, dem Differter Saitenspielkreis e.V., dem Saarländischen Jugendzupforchester, sowie dem Saarländischen Jugendgitarrenorcherster. Die Orchestertätigkeit war für meinen musikalischen Werdegang sehr wichtig, da ich dadurch Aspekte wie das „Zusammenspiel" oder auch das „Vom Blatt-Spielen" erlernte, was so der Einzelunterricht nicht bieten kann. Aber vor allem knüpfte ich durch das Spielen in den Orchestern soziale Kontakte und Freundschaften, und hatte somit noch mehr Spaß am Gitarrenspiel.

Sehr geprägt haben mich die BZVS-Lehrgänge (Grundlehrgänge und später das „Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar") an denen ich, seitdem ich Gitarre spielen kann, bis heute ununterbrochen teilnehme. Neben den großen Fortschritten im Einzelunterricht und den neuen Kenntnissen in Musiktheorie oder dem Dirigieren, machten die Lehrgänge vor allem Spaß und motivierten umso mehr. Ich nahm auch mehrmals an dem „Stage International de guitare et mandoline en Alsace" teil, bei dem ich von spanischen Dozenten unterrichtet wurde und eine neue Leidenschaft von mir - die Flamenco-Musik – entdeckte.

Außerdem sehr prägend für mich und meine musikalische Entwicklung waren die vielen Teilnahmen am Wettbewerb „Jugend musiziert". Bei diesen Wettbewerben lernte ich nicht nur alleine auf der Bühne zu spielen, sondern durch die Bundeswettbewerbe lernte ich viele junge Musiker aus allen Teilen Deutschlands kennen.

Termine 2014

Saarländisches Jugendzupforchester
Saarländisches Jugendgitarrenorchester

2.-4.1.14	Probephase in Ottweiler mit Übernachtung
15.-16.2.14	Wochenendprobephase ohne Übernachtung
29.-30.3.14	Wochenendprobephase ohne Übernachtung
24.-25.5.14	Wochenendprobephase ohne Übernachtung
29.5. – 1.6.14	Konzertreise zum Eurofestival Zupfmusik nach Bruchsal
29.6.14	Probe und Konzert in Luxemburg
11.-12.10.14	Wochenendprobephase ohne Übernachtung
15.-16.11.14	Wochenendprobephase ohne Übernachtung
22.-23.11.14	Konzertwochenende mit Konzerten in Saarbrücken und Kirkel

Alle Wochenendprobephasen beginnen samstags in der Regel um 10.00 Uhr und enden um 18.00 Uhr. Sonntags beginnt die Probe in der Regel um 10.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr.

Änderungen im Jahresplan sind möglich

Mein Studium:

Seit 2011 studiere ich an der Hochschule für Musik Saar und der Universität des Saarlandes Lehramt für Gymnasium mit den Fächern Musik und Geschichte, sowie in einem weiteren Studiengang „Bachelor of Musik, künstlerisch pädagogisches Profil".

Es war für mich schon seit langem klar, dass ich die Musik zu meinem Beruf machen werde. Weil es mir aber zu ungewiss war, meinen Lebensunterhalt „nur" mit Konzertieren und Gitarrenunterricht zu verdienen, entschied ich mich, Musik auf Lehramt zu studieren. Auch eine Rolle spielte dabei, dass ich gerne mit Kindern zusammenarbeite und Spaß an der Wissensvermittlung habe. Außerdem habe ich somit die Möglichkeit auch das Fach Geschichte zu studieren, was mich sehr interessiert.

Weil es mir so viel Spaß macht, Gitarre zu unterrichten, und ich diese Tätigkeit auch gerne später neben der Lehrertätigkeit ausüben möchte, habe ich mich entschlossen den Aufwand in Kauf zu nehmen und einen weiteren Studiengang zu belegen. Dadurch ist mein Stundenplan zwar sehr voll, aber das bietet mir die Möglichkeit, viele interessante Kurse und Seminare zu belegen, die mir ansonsten verwehrt geblieben wären. Dazu gehört beispielsweise der Gitarren-Fachdidaktik-Unterricht oder Kammermusikunterrichte, in meinem Fall Duo-Unterricht zusammen mit Pierre Hubertus.

Das Studium an der Musikhochschule macht sehr viel Spaß, weil dort eine familiäre Stimmung vorherrscht. Die Dozenten sind alle freundlich und man kennt alle Studenten, zumindest vom Sehen. Ein weiterer Vorteil ist, dass man einige Seminare und Veranstaltungen auch mit Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen und Semestern belegt. So ist es sehr leicht ganz viele Kontakte zu knüpfen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich froh bin, das für mich optimale Studium gewählt zu haben. Ich

kann alle noch Unentschlossenen nur ermutigen, an der HfM zu studieren.

Joshua Michel

Mein Weg zum Jungstudium : Es begann im Oktober 2005, als ich in der 5. Klasse war und mein Blick einen vielversprechenenden Aushang am schwarzen Brett streifte. Hierbei handelte es sich um ein Lehrangebot für Gitarre, welches als Schulprojekt von Petra Bittner betrieben wurde. Ich meldete mich ohne große Bedenken an und wurde zu einem Adept der hohen Gitarrenkünste.

Da Petra parallel den Gitarrenchor Wiebelskirchen leitet, nahm sie mich kurze Zeit später auch in diesem auf, was mir das Musizieren im Ensemble nähergebracht hat. Zudem war der Gitarrenchor Mitglied im BZVS und so kam es schon im Jahr 2006 zu meinem ersten Besuch eines Sommerkurses in der Landesakademie in Ottweiler. Ich war so angetan, dass ich fortan zahlreiche Lehrgänge und Seminare des BZVS besuchte, um mich zu verbessern und weiterzubilden.

Es entwickelte sich eine wachsende Begeisterung am Instrument, gefolgt von längeren und intensiveren, täglichen Übungseinheiten. Anscheinend ist diese Entwicklung auch den Dozenten der Sommerkurse nicht entgangen und so wurde ich 2009 ins SJZO aufgenommen. Dies ist ein weiterer Aspekt, der meine Ausbildung bis heute prägt.

Denn die präzise Orchesterarbeit mit gleichgesinnten Musikern brachte mich enorm voran, in musikalischer wie menschlicher Hinsicht. In diesen Kreisen hörte und entdeckte ich Vieles, das den Ehrgeiz zu wecken wusste. Und nachdem ich durch den Präsidenten des BZVS Thomas Kronenberger auf die Möglichkeit eines Jungstudiums an der Hochschule für Musik (hfm) aufmerksam gemacht worden war, schickte ich am 24.10.09 meine Anmeldung zur Aufnahmeprüfung für das Studienjahr 2010 ab.

Für die Prüfung am 16.6.10 musste ich einige Stücke aus unterschiedlichen Epochen einstudieren. Mit 13 von 15 Punkten bestand ich, konnte aber wegen ausgeschöpfter Aufnahmekapazitäten der Studienplätze nicht aufgenommen werden.

Die Devise war ganz einfach: „Erneut anmelden, eine neue Prüfung absolvieren und bestehen!!! Im nächsten Semester würden sie schon einen freien Platz anbieten können."

Die nächste Prüfung folgte somit im Januar 2011. Ich bestand die Prüfung und wurde endlich an der hfm aufgenommen. Es war geschafft und ich konnte das Jungstudium zum Sommersemester im April 2011 antreten. Mein Dozent für den instrumentalen Einzelunterricht ist Prof. Ansgar Krause und für die musiktheoretische Ausbildung wird den Jungstudenten Herr Everad Sigal zugewiesen.

In der Theorie werden wir in Gehörbildung, Harmonielehre sowie Rhythmik und allgemeiner Musiklehre unterrichtet. Der zu behandelnde Stoff wird dabei in zwei Semester eingegliedert. Dafür werden je Semester sieben Samstage festgelegt, an denen wir je drei Stunden unserer Zeit aufbringen.

Gegen Semesterende werden wir dann via Klausuren abgefragt und geprüft. Hat man die zwei Semester bestanden muss man die Theorie-Vorlesungen, während des Jungstudiums, nicht mehr besuchen. Die Praxis sieht wöchentlichen Einzelunterricht mit dem zugewiesen Dozenten vor. Hier lerne ich zum Teil die theoretischen Kenntnisse in die musikalische Interpretation einzuarbeiten, technische Studien und ihre Anwendung, Erarbeitung von Stücken, Vorspielstrategien etc.. Jährlich finden Prüfungen statt, ähnlich der Aufnahmeprüfung, damit ich das nächste Semester besuchen darf. Selbstverständlich habe ich als Schüler nebenbei noch die schulischen Aktivitäten zu meistern.

Witze

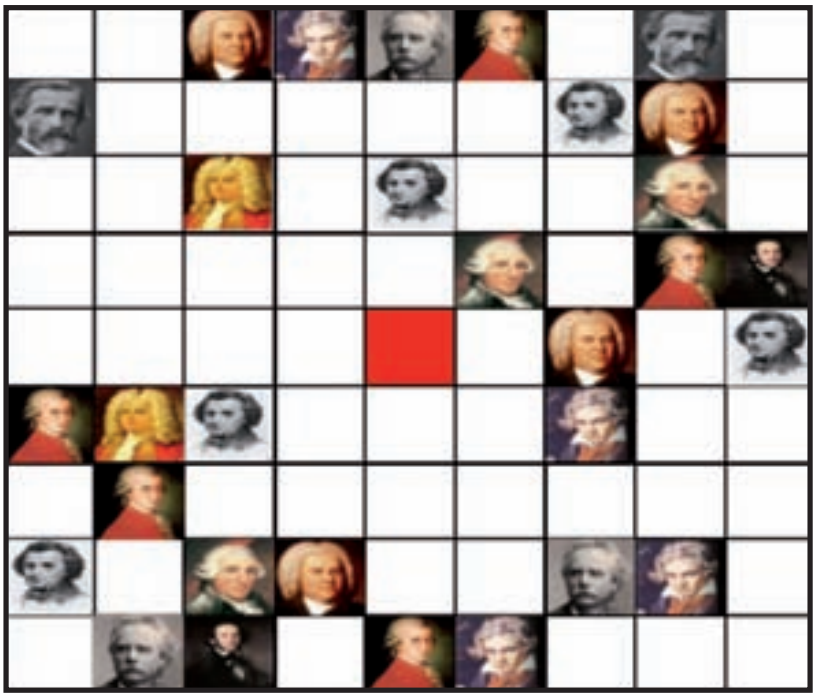
Was ist der Unterschied zwischen einem Getränkeautomat und einem Sopran?
Es gibt mehr Getränkeautomaten, aus denen man ein Hohes C herausbringt.

„Na, wie war deine Konzertreise?"
„Eigentlich ganz prima, nur in Hannover war der Saal leer."
„Ist doch klar, da hast du ja schon mal gesungen."

„Ein Mann will einen Papagei kaufen. „Der Grüne ist hübsch."
„Ein schönes Tier," bestätigt der Verkäufer, und musikalisch: er hat 5 Flötenkonzerte im Repertoire. Kostenpunkt: 300,-- Euro."
„Ein bisschen teuer", meint der Kunde, „dann vielleicht den Roten."
„Tja, der ist leider noch teurer, er beherrscht 10 Violinkonzerte."
„Und was ist mit dem Blauen?"
„Das ist der Teuerste: 900 €."
„Aha, und was bringt der?" fragt der Kunde.
„Eigentlich nichts", antwortet der Verkäufer, „aber die anderen nennen ihn ‚Maestro'."

Was macht man mit einem Bratscher, der im Dienst stirbt?
Man bettet ihn um

von Marion Kiefer



Komponisten-Sudoku

Welcher Komponist gehört in das zentrale Feld? Schneiden Sie die Karten unten aus und legen Sie so in das Quadrat, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem Block kein Komponist doppelt vorkommt!

Lösung zum Komponisten Rätsel BZVS Ausgabe Juli 2013:

1. Georg Friedrich Händel
2. Johann Sebastian Bach
3. Joseph Haydn
4. Ludwig van Beethoven
5. Edvard Grieg
6. Giuseppe Verdi

Programm der Jungen Musiker Saar

Gruppenleiterseminar

Zum Erwerb der Jugendleitercard (JULEICA)

Die Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung e. V. Ottweiler und der Junge Musiker Saar –Landesverband- bieten ein Gruppenleiterseminar an. Hier lernt man Gruppenstunden durchzuführen, Freizeiten zu organisieren, Vereinszuschüsse zu beantragen oder als Betreuer bei Freizeiten mitzuwirken. Zum Abschluss erhalten Teilnehmer, die alle Seminarwochenenden besuchen, die Jugendleitercard –JULEICA (in der BRD gültig) des Landesjugendamtes. Wer eine Freizeit mit Jugendlichen plant, muss dieses Seminar besucht haben!

Themen: Sinn und Zweck der Jugendarbeit /Aufsichtpflicht, Gesetze / Grup-pendynamik / Pädagogik / Motivation / Finanzierung, Organisation v Freizeiten/ Redeschulung + Selbstmanagement/ Öffentlichkeitsarbeit / 1. Hilfe-Maßnahmen -12 Std./ Spiele / Abschluss v Versicherungen / Konfliktsituationen / Trainings-techniken / Drogen- und Suchtprobleme meistern / Zirkus und Jonglieren…

Termine Das Seminar wird an folgenden 4 Wochenenden durchgeführt:
22./23. März + 12./13. April +
26./27. April + 14./15. Juni 2014

	(jeweils Samstags 9 bis Sonntags 18 Uhr)
Ort	Landesakademie
Preis	80,- € – komplett für die 4 LE
Leistungen	Vollpension, Übernachtung, Materia, Unterricht, Betreuung
Dozenten	Sozialarbeiter und qualifizierte Fachpädagogen
Info/Leitung	Peter Brill, 06851 8639206 ppeterbrill@aol.com
Bemerkung	10 - 40 Teilnehmer, ab 16 Jahre Anmeldeschluss: 21.2.2014

Anmeldung bitte an die JMS-Geschäftsstelle (Abschnitt vorletzte Seite) senden und 80 € auf das Konto 307.700 der Volksbank St. Wendel (BLZ 592 910 00) zah-len – mit Vermerk „Gruppenleiterseminar" und Teilnehmername. Es gelten die JMS-Teilnahmebedingungen.

Zuschüsse und Aufsichtspflicht

Fortbildung für Jugendleiter, Vorsitzende

Der Landesverband bietet Euch Gelegenheit neue Informationen zur Jugendarbeit zu sammeln. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Nach dem Besuch dieses Semi-nars kann die JULEICA für drei Jahre verlängert werden, wenn ein 1. Hilfe Kurs über 12 Stunden durchgeführt wurde..

Themen: Wie beantrage ich Zuschüsse bei den Kreisjugendämtern und dem Landesjugendamt? Welche Mittel nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz stehen unserem Verein zu Aufsichtspflicht der Leiter, Betreuer und Vorsitzenden, Jugendschutz, Richtig versichert bei Freizeitmaßnahmen, Wettkampfspiele zwischen den Einheiten

Zeit	Sa 12. April 2014; 9 – 20 Uhr
Ort	Landesakademie Ottweiler
Preis	15,- €, Referat, Kaffee und Kuchen,Abendessen
Zielgruppe	Jugendleiter, Vereinskassierer, Vereinsvorsitzende, Betreuer, sowie alle an Jugendarbeit Interessierte - ab 16 Jahre
Leitung	Peter Brill, Bliesen, 06851 8639206 ppeterbrill@aol.com

Anmeldung mit Abschnitt bitte an die JMS-Geschäftsstelle senden und 15 € auf das Konto 307700 der Volksbank St. Wendel (BLZ 592 910 00) zahlen – mit Ver-merk: „ZUSCHüSSE" und Teilnehmername. Es gelten die JMS -Teilnahmebedingungen. Anmeldeschluss ist der 16. Mai.

Rhetorik und Selbstmanagement

Fortbildung für Jugendleiter, Betreuer, Vorsitzende

Der Landesverband bietet zum 17./18. Mal (also 2 Termine) das Seminar zum Thema Selbstmanagement und die „Kunst des Sprechens" Rhetorik an. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Nach dem Besuch dieses Seminars kann die JULEICA für drei Jahre erneut ausgestellt werden, wenn zusätz-lich ein 1. Hilfe Kurs über 12 Stunden durchgeführt wurde..

Themen: Präsentationstechnik, Selbstmanagement, Rhetorik – die „Kunst des Sprechens", Spiele

Zeit	1) 22./23. Februar 2014 oder 2) 26./27. April 2014 (Beginn Sa. 9 Uhr, Ende So. 17 Uhr)
Ort	Jugendherberge Homburg bzw. Landesakademie OTW
Preis	80,- €
Leistungen	Referate, Materialien, Übernachtung mit Vollpension
Zielgruppe	Jugendleiter, Vereinsvorsitzende, Betreuer, sowie alle an Jugendarbeit interessierte Vereinsmitglieder ab 16 Jahre;
Leitung	Thomas Kronenberger, Präsident des BZVS

Anmeldung bitte an die JMS-Geschäftsstelle senden und 80 Euro auf das Konto 307700 der Volksbank St. Wendel (BLZ 592 910 00) zahlen – mit Vermerk: „Rheto-rik" und Teilnehmername. Es gelten die JMS-Teilnahmebedingungen. Anmelde-schluss: 17. Januar 2014.

Differter Saitenspielkreis e. V.

Konzert in Losheim

Am Sonntag, den 06.10.2013 konzertierte das Zupforchester des Differter Saitenspielkreises beim Jubiläumskonzert des BZVS (Bund für Zupf- und Volksmusik Saar) in der Eisenbahnhalle in Losheim. Ein bunt gemischtes Musikprogramm, das von 4 weiteren deutschen und luxemburgischen Zupforchestern mitgestaltet wurde, begeisterte die Zuhörer. Unser Ochester präsentierte sich mit der „Pizzicato-Polka“ , „Manha de Carnaval“, „Besame mucho“ und Impressionen aus verschiedenen Kindermusicals sehr abwechselungsreich. Der Dixi „Aus Oma's jungen Tagen“ rundete als schwungvoller Abschluss einen überaus gelungenen Auftritt ab.

60 Jahre BZVS - Jubiläumskonzertreihe: Adventskonzert mit Zupfmusik und Chorgesang

Am 08.12.2013 findet im Rahmen der Konzertreihe „60 Jahre BZVS“ (Bund für Zupf- und Volksmusik Saar) in der Pfarrkirche St. Gangolf in Differten um 17:00 Uhr das Adventskonzert des Differter Saitenspielkreises e. V. unter Leitung von Monika Beuren statt.

Freuen Sie sich auf bekannte zupfmusikalische Werke von Ritter, Roeser, Keinemann usw.

Kinderchor und Zupfmusik lassen den Alltags- und Vorbereitungsstress vergessen und stimmen auf die besinnlichen Tage des Weihnachtsfestes ein. Unser Kinderchor besteht aus ca. 40 Kindern, die sich alle in musikalischer Ausbildung im Verein befinden. Die jungen Sänger werden vom Zupforchester begleitet.

A capella zu hören ist der Gastchor „Jung und Sing“ aus Hülzweiler mit Werken aus den Bereichen „Pop, Jazz und Gospel“, der mit ruhigen und besinnlichen Klängen, aber auch mit fetzigen Pop- und Jazz-Sounds zu beeindrucken weiß.

Ebenso werden sich die Preisträger der diesjährigen Wettbewerbe „Jugend musiziert“ und „Gieseking“ vorstellen.

Eine herzliche Einladung ergeht an alle Freunde der Zupf- und Chormusik!

Silke Reinstädtler

REISESTUDIO
SCHMIDT
66740 Saarlouis, Silberherzstr. 16, Tel: 06831 - 4 11 11 FAX 06831 - 40 2 11

Eine Geburtstagsfeier im Dur und Moll

Mit einem teils fröhlichen, teils sentimentalen Matinee-Konzert unter der Schirmherrschaft des Bezirksbeigeordneten Jörg Sämann feierte das Zupforchester Dudweiler e.V. am 8. September sein 85-jähriges Jubiläum. Die Albert-Schweitzer-Grundschule stellte für diesen Anlass ihre Aula zur Verfügung.

Ab 10:30 Uhr brachte das Orchester vor zahlreichen geladenen Gästen ein teilweise neues musikalisches Programm zu Gehör. Zusätzlich zu den Stücken des Orchesters stellten die Spieler Goran Goic (Mandoline), Ronja Krippner (Mandoline/ Mandola) und Timo Müller (Gitarre) ihr Können im Trio und im Duett unter Beweis. Weitere Solistinnen waren Kirsten Fromkorth mit der Flöte und Birgit Adam an der Mandoline.

Die Matinee wurde auch zum Anlass genommen, langjährige treue Vereinsmitglieder zu ehren. Aktive Mitglieder wurden vom Ehrenpräsidenten des Bundes für Zupf- und Volksmusik Saar (BZVS) Bernhard Fromkorth für ihr Engagement gewürdigt. Marianne und Paul Weintraut sind seit 20 Jahren aktive Mitglieder im Zupforchester Dudweiler. Krankheitsbedingt konnten sie nicht anwesend sein. Auf 20 Jahre aktive Mitgliedschaft blickt ebenso die Vorsitzende des Vereines, Jessica Dienhold, zurück. Für 50 Jahre aktive Mitgliedschaft erhielten Renate Gries und Horst Müller eine Urkunde und eine Ehrennadel. Außerdem wurde Theo Gries durch den BZVS für 30-jährige musikalische Leitung des Orchesters und durch den Verein für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft besonders geehrt. Für 50 Jahre treue Mitgliedschaft wurden die Vereinsmitglieder Jutta Amann, Mathilde Maurer und Artur Wunn durch den Verein geehrt. Es waren allerdings nicht alle zu ehrenden Personen anwesend.

Großen Applaus gab es für das Ehrenmitglied Adi Sevenig, der bald seit 80 Jahren Mitglied im Zupforchester Dudweiler e.V. ist.

Seit dem letzten Jubiläumskonzert 2008 entwickelte sich der Verein ständig weiter. Eine aktuelle Veränderung, die während der Matinee verkündet wurde, überraschte das Publikum trotzdem.

Denn das Orchester und insbesondere sein Leiter Theo Gries nahmen das Jubiläumskonzert zum Anlass, einen Wechsel im Dirigat bekannt zu geben. Theo Gries hat das Orchester seit 1983 geleitet. Mit viel Verlässlichkeit, Diplomatie, Ruhe, Geduld und immer einem netten Wort auch außerhalb der musikalischen Themen hat er seine Spieler geführt. Auch in der allgemeinen Vereinsarbeit hat Theo Gries gemeinsam mit seiner Frau Renate vieles bewegt. Wohl auch deswegen wurde er 30 Jahre lang immer wieder von den Vereinsmitgliedern zum musikalischen Leiter des Orchesters gewählt. Für ihn sei es „nun an der Zeit den Taktstock abzugeben" sagte er. Er wird aber dem Orchester als Mandolinenspieler erhalten bleiben.

An seiner Stelle wird zukünftig Salima Ben Guigui das Orchester leiten. Siehe BZVS news Ausgabe Nr. 33 – November 2012, Seite 28/29. Sie ist Studentin an der Hochschule für Musik in Saarbrücken, stammt aus Luxemburg, wo sie pädagogisch in der musikalischen Früherziehung an der Musikschule Bascharage tätig ist. Seit Ende 2012 ist sie Mitglied im Zupforchester Dudweiler und spielte hier bisher Mandoline. Im zweiten Teil der Matinee stand dann Salima Ben Guigui am Dirigentenpult.

Nach dem offiziellen Teil lud das Zupforchester Dudweiler seine Gäste noch zu einem Umtrunk ein. Man stieß gemeinsam an – auf eine erfolgreiche Ära, die würdevoll wie nahtlos in ein neues, verheißungsvolles Kapitel der Vereinsgeschichte überging.

Vorstand ZO Dudweiler

Mandolinenorchester sucht Dirigent/in

Nun muss der Schritt doch getan werden. Die Spielgemeinschaft „Mandolinenorchester Spiel- und Wanderclub Niederwürzbach e.V. und Mandolinenorchester St. Ingbert" sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine/n neue/n Dirigentin/Dirigenten.

Der Zusammenschluss zu einer Orchestergemeinschaft erfolgte im Jahre 2000 und wurde unter dem damaligen Dirigenten, Herrn Fritz Degel, initiiert. Dadurch wurde das Überleben beider Vereinsorchester gesichert, da ein alleiniges Konzertieren aufgrund zu geringer Spielerzahlen nicht mehr möglich war.

Derzeit verfügt das Orchester über **30** Musikerinnen und Musiker.

Dirigent ist seit Anfang 2007 Herr Marcel Wirtz, der sein Dirigat leider aus beruflichen Gründen Ende des Jahres 2013 niederlegen wird.

Das Orchester verfügt über ein großes Repertoire. Es reicht von der Klassik über Oper, Operette und Musical bis hin zur Folklore aus Griechenland, Italien, Spanien, Russland, Ungarn und Deutschland. Auch moderne Arrangements stehen auf dem Programm. Viele Musikstücke wurden extra arrangiert und in liebevoller Kleinarbeit perfektioniert und begleiten das nationale und internationale Liedgut.

„Kleine" Spielgemeinschaft im Jahr 2009

Insbesondere die Verbindung von Zupfmusik und klassischen Orchester-Instrumenten eröffnet dem Orchester sehr weite Klangwelten und die Möglichkeit, unterschiedlichste Solo-Einlagen zu präsentieren.

Geprobt wird zurzeit montags abends von 19.00 – 21.00 Uhr in der Unterkirche der katholischen Kirche „Herz Jesu", Blumenstraße, 66386 St. Ingbert-Hassel.

Sofern Ihr/Dein Interesse für diese anspruchsvolle Aufgabe geweckt wurde, stehen Ihnen als Ansprechpartner Herr Harald Noll, 06894/9202597 bzw. 0175/5390875, oder Herr Marcel Wirtz, 0172/2059155, jederzeit gerne zur Verfügung.

Ein entsprechendes Dirigentenhonorar wird natürlich auch gezahlt.

KONZERTE

08.12.2013 – 17.00 Uhr 60 Jahre BZVS
Kinder sind unsere Zukunft
Adventskonzert „Lasst die Weihnachtszeit beginnen mit Zupfmusik und Kinderstimmen" in der Pfarrkirche St. Gangolf in Differten. Es musizieren:
- Zupforchester und Kinderchor des Differter Saitenspielkreises

15.12.2013 – 17.00 Uhr
Adventskonzert des Mandolinenorchester „Frohsinn" Altforweiler in der Pfarrkirche Altforweiler.

15.12.2013 – 17.00 Uhr
Konzert mit dem Mandolinenclub „Wanderlust" 1921 Saarhölzbach in der Pfarrkirche St. Antonius.

Bitte melden Sie Ihre Konzerte per Email an info@BZVS.de unter Angabe folgender Daten: Datum - Uhrzeit, Art des Konzertes, Mitwirkende, Ansprechperson

KURSE 2014

Grundlehrgang I
26. Juli bis 02. August 2014

Methodik Kurs für Instrumentallehrer aus den Vereinen
26. Juli bis 02. August 2014

Ottweiler Gitarren- und Mandolinenseminar
04. – 10. August 2014

Grundlehrgang II
12. – 19. August 2014

Mandolin and Guitar just for fun
28. – 30. November 2014

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 38.

KLEIN DRUCK ANZEIGE

NEU IM MUSIKHAUS
ARTHUR KNOPP

GUITAR BASS & & KEYS

AUSPROBIEREN!
› BERATEN LASSEN
MIETEN & KAUFEN

MUSIKHAUS
ARTHUR KNOPP

Kompetent und serviceorientiert beraten wir mit Freude Anfänger und Profis.

Besuchen Sie uns doch einfach direkt in der Saarbrücker City.

Futterstrasse 4 | Saarbrücken
Telefon 0 681 / 9 10 10 19

guitars@musikhaus-knopp.de
www.musikhaus-knopp.de